

„KOBV - Gemeinsam stärker“

Das Service-Magazin des KOBV -
Der Behindertenverband für Wien,
Niederösterreich und Burgenland

Ausgabe 3/2025

KOBV

Der Behindertenverband

Wir bewegen

Schloss Freiland. Eine Ära geht zu Ende.



Design: www.zweimalig.at

© Lambach + Partner

MEIN E-MOBIL
FÄHRT ÜBER
STUFEN

FRE-100 | für Stufen ab 69cm Treppenbreite
und bis 68° Steigung



E-Mobilität seit 2006.

Und Sie fahren **grün** und
s i c h e r r r r r

Der Treppenlift-Experte aus Edt bei Lambach für ganz Österreich
treppenlift-selectiv.at | 07245-20640

SELECTIV
Treppenlifte



QR-CODE SCANNEN
GRATIS-KATALOG
ONLINE ANFORDERN!

bezahlte Anzeige

Aus dem Inhalt

Schloss Freiland schließt - aus Verantwortung unseren Mitgliedern gegenüber	5	Dauerausstellung „Wert des Lebens“	23
Gesprächstermin mit BM ⁱⁿ Schumann.....	6	Familiengründung für Menschen mit Behinderungen nicht selbstverständlich.....	24
Behindertenpass und Parkausweis.....	6	FORUM „Kulturelle Teilhabe für alle?“	24
Teilerfolg für Behindertenrat: Kritik an Erwachsenenschutzrecht zeigt Wirkung	8	Beratungsstellen zeigen Wirkung	25
EU-Kommission belässt Antidiskriminierungsrichtlinie im Programm.....	9	Selbstständigkeit für Menschen mit Behinderungen - Neuer Lehrgang	25
14. BVP Infotag Niederösterreich.....	10-11	KOBV beteiligt sich an Unicef-Brief	26-27
BAST im Burgenland nicht barrierefrei	11	Eva Fischer „Beste Freiwillige 2025“	27
Schloss Freiland sagt leise Adieu.....	12-15	Special Olympics 2026: Volunteers gesucht	29
Baustelle Inklusion 2025.....	16	Trafik-Infoveranstaltung, Trafikbuch	30-31
Digital Services Act gegen Ableismus	17	Natürliche Heilmittel: Kräuter zum Abnehmen	33
I wü hackeln! - Inklusionstagung 2025	18	Orthopädische Sprechstunde	34-35
„On the Job“ - durch Praxis zum Beruf	19	Übungen zur Sturzprophylaxe - Teil 11	36
„Integrative Betriebe Österreich“	20	NEU: Ernährungsberatung.....	37
Standing Ovation: Mit Technologie zu mehr Inklusion und Prävention am Arbeitsplatz	21	Aus dem Verein	38-48
Frauen mit Behinderungen	22	Behindertenberatung A-Z: Termine	50-51
		Telefonverzeichnis	52



Austauschtreffen mit
StS Königsberger-Ludwig
(Seite 7)



Fink kämpft sich ganz
nach oben
(Seiten 28-29)



KOBV unterstützt
Trafikbuch-Projekt
(Seite 31)

Impressum Ausgabe 3/2025 (Nr. 425 / 69. Jahrgang)

Alleineigentümer: KOBV - Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld., 1080 Wien, Lange Gasse 53,
Tel: +43 1 406 15 86, Fax: DW - 12, Vorstand: <https://wnb.kobv.at/verein>, ZVR Zahl: **868148653**

Redaktionsteam: Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl, Manuela Bütterich, Mag.^a Viktoria Antrey; **E-Mail:** redaktion@kobv.at

Redaktionsschluss: Ausgabe 4/2025: 23. Oktober 2025

Bildnachweis: KOBV - Der Behindertenverband, Privat zur Verfügung gestellt (Untergruppen) oder wie angegeben

Layout, Satz und Druck: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf

Zweigstelle: Römerstr. 8, 4800 Attnang-Puchheim, www.diemedienmacher.co.at

**-GRAF-
Carello**
ELEKTROFAHRZEUGE

**IM ALTER MOBIL
DURCH DEN ALLTAG**



INFO-TELEFON: 03385 / 82 82-0
Graf Carello GmbH, Nestelbach 77, A-8262

Führerschein- & zulassungsfrei
für Unabhängigkeit in jedem Alter

weitere Seniorenprodukte online
über: **shop.graf-carello.com**

10 TAGE GELD-ZURÜCK GARANTIE
und österreichweiten Kundendienst und Service
für alle Marken, direkt bei Ihnen zuhause.

bezahlte Anzeige

7. Nationaler Aktionstag für pflegende Angehörige am 13. 9. 2025

**15 Jahre Tätigkeit als Interessengemeinschaft –
unsere Forderungen zur Unterstützung pflegender Angehöriger
und Zugehöriger:**

https://www.ig-pflege.at/ueber_uns/aktuelle_forderungen.php

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

 Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger

 **ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ**

 **Pflegende Angehörige**



**Service des Sozialministeriums
für Bürgerinnen und Bürger:**

0800/201 611
<https://www.sozialministerium.gv.at/>
Kontaktformular



**Interessengemeinschaft
pflegender Angehöriger:**

+43/1/589 00 328
office@ig-pflege.at

bezahlte Anzeige



Schloss Freiland schließt – aus Verantwortung unseren Mitgliedern gegenüber

Leitartikel von Präsident Franz Groschan

Mit 31. August 2025 endet ein besonderes Kapitel in der Geschichte unseres Verbandes: Das KOBV-Erholungshaus Schloss Freiland schließt seine Türen. Nach mehr als 70 Jahren, in denen das Haus vielen Menschen mit Behinderungen ein Ort echter Begegnung und Wohlfühlort war, fällt diese Entscheidung mit schwerem Herzen.

Freiland war für viele ein zweites Zuhause. Auch für mich fühlt es sich ein wenig danach an. Seit 2003 habe ich das Schloss und seine wunderschöne Anlage im Rahmen von Kursen und Schulungen regelmäßig besucht und Gästegruppen durch das Haus geführt, um ihnen Urlaubsaufenthalte in Schloss Freiland ans Herz zu legen. Ich habe dort erlebt, was soziale Teilhabe bedeuten kann – und viele Freundschaften fürs Leben geknüpft.

Umso bedauerlicher ist es, dass wir diesen Ort nicht erhalten konnten. Die Herausforderungen waren zu groß: Das Gebäude hätte umfassend modernisiert

werden müssen, gleichzeitig schossen die Betriebskosten in die Höhe. Parallel dazu wurden staatliche Fördermittel in den letzten Jahren gekürzt und Unterstützungsleistungen für Erholungsurlaube gibt es nicht. In diesem Umfeld kann ein Sozialverband wie der KOBV eine solche Einrichtung nicht mehr wirtschaftlich betreiben, denn die Preise für Erholungsaufenthalte müssen günstig bleiben, sonst macht die Idee hinter Schloss Freiland sowieso keinen Sinn. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle für ihr beherztes Engagement meinen innigen Dank aussprechen!

Wir sehen leider eine gesamtgesellschaftliche Tendenz: Immer öfter müssen gerade jene Angebote zurückgefahren werden, die Menschen mit Behinderungen echte Teilhabe ermöglichen. Was früher durch öffentliche Unterstützung möglich war, steht heute unter ständigem Budgetvorbehalt. Beim gesellschaftlichen Füreinander zu sparen, steht aber einer demokratischen Kultur nicht an.

Diese Haltung braucht es auch in einem anderen zentralen Bereich: Integrative Betriebe. Sie sichern österreichweit mehr als 3.400 Menschen mit Behinderungen

stabile und fair entlohnte Arbeitsplätze – und das seit über 40 Jahren. Sie bieten mehr als nur Beschäftigung: Sie ermöglichen berufliche Identität, finanzielle Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Gerade jetzt, in wirtschaftlich fordernden Zeiten, braucht es Sicherheit und Verlässlichkeit für diese Betriebe – nicht Unsicherheit und Kürzungsdebatten. Denn wer hier spart, spart an den falschen Stellen: an Inklusion, an Chancengleichheit, an Würde.

Schloss Freiland war ein Symbol für die Werte, für die wir als KOBV stehen. Auch wenn sich diese Tore schließen – die Haltung bleibt, und vielleicht sogar jetzt erst recht: Teilhabe ermöglichen, Barrieren abbauen, Lebensqualität sichern. Ob in der Freizeit oder am Arbeitsplatz – es braucht Strukturen, die Menschen mit Behinderungen stärken. Dafür setzen wir uns weiter mit aller Kraft ein. ●

Ihr Franz Groschan

Gesprächstermin mit Frau Bundesministerin Korinna Schumann am 11. Juli 2025

Text von Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl



Bundesministerin
Korinna Schumann

Am 11. Juli wurden Herr Präsident Franz Groschan und Frau Generalsekretärin Regina Baumgartl zu einem persönlichen Gespräch von Frau Bundesministerin Korinna Schumann im Sozialministerium empfangen. Im Mittelpunkt stand die Vorstellung der mittlerweile 80jährigen Verbandstätigkeit des KOBV Österreich und der umfangreichen Serviceleistungen für Behindertenvertrauenspersonen durch unsere BVP-Servicestelle.

Frau BM Schumann wurde das aktuelle Forderungsprogramm des KOBV Österreich übergeben und insbesondere die Wichtigkeit der weiteren Finanzierung von Maßnahmen für die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderungen trotz der angespannten budgetären Lage des Ausgleichstaxfonds hervorgehoben. Erneut wurde vom KOBV Österreich auf die Notwendigkeit hingewiesen, ein alternatives Modell der Finanzierung des Ausgleichstaxfonds in Form eines solidarischen Behindertenbeschäftigungsbeitrages zu implementieren, um die Einnahmen des Fonds zu steigern. Frau BM Schumann äußerte sich unter Verweis auf den Widerstand der Wirtschaft gegen die Erhöhung der Lohnnebenkosten hinsichtlich einer zeitnahen Umsetzung skeptisch. Einigkeit herrschte über den wesentlichen Beitrag, den die Integrativen Betriebe Österreich bei der Lehrausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen als Arbeitgeber leisten.

Präsident Groschan hob auch die Wichtigkeit der Fortführung der Finanzierung des Disability History Project mit dem Haus der Geschichte Österreich hervor. Zweck dieses Projektes ist die Aufarbeitung der Geschichte von Menschen mit Behinderungen und deren Eintreten für Inklusion. Im ersten Schritt wurden bereits Objekte zum Engagement von Menschen mit Behinderungen für die Sichtbarkeit, Anerkennung und Berücksichtigung ihrer Anliegen im Haus der Geschichte gesammelt. In einem zweiten Schritt soll nun die Verankerung der Geschichte von Menschen mit Behinderungen im kulturellen Gedächtnis durch Beiträge zur neuen Dauerausstellung sichergestellt werden.

Nach einem sehr konstruktiven Gespräch freuen wir uns auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem Sozialministerium unter der Leitung von Frau BM Schumann. ●

Behindertenpass und Parkausweis:

Antragstellung ab sofort einfacher

Bei der Beantragung des Behindertenpasses und des Parkausweises gemäß § 29 b StVO müssen Antragsteller:innen künftig kein eigenes Foto mehr beilegen.

Das Sozialministeriumservice kann auf Grund einer Änderung des Bundesbehindertengesetzes auf

Lichtbilder aus den Registern des Bundes, wie z.B. dem Passregister oder dem Führerscheinregister zugreifen. Sollte in diesen Registern kein Passfoto hinterlegt sein, wird vom Sozialministeriumservice ein Foto angefordert. ●

Austauschtreffen mit Frau Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig am 11.08.2025

Text von Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl



Am 11. August 2025 hatten Herr Präsident Franz Groschan und Frau Generalsekretärin Regina Baumgartl die Möglichkeit, mit Frau Staatssekretärin Ulrike Königsberger-Ludwig in einem persönlichen Gespräch einige wichtige Forderungen im Gesundheitsbereich aus dem Forderungsprogramm des KOBV Österreich zu besprechen.

Anknüpfend an die soeben erst veröffentlichte Evaluierungsstudie der Wiedereingliederungsteilzeit wurde vom KOBV darauf hingewiesen, dass der Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung vom Entgegenkommen des Arbeitgebers bzw. der Arbeitgeberin abhängt und diese Bereitschaft leider immer wieder fehlt, weshalb es wichtig wäre, einen entsprechenden Rechtsanspruch auf Abschluss einer Wiedereingliederungsteilzeitvereinbarung gesetzlich zu regeln. Darüber hinaus wurde die Notwendigkeit der Verlängerung der maximalen Begrenzung dieser Teilzeitmöglichkeit von derzeit neun Monaten auf zumindest ein Jahr aufgezeigt.

Erörtert wurde darüber hinaus der sehr positive Effekt des im Jahr 2014 eingeführten Rehabilitationsgeldes. Dieses hat das Ziel, Menschen mit vorübergehender Arbeitsunfähigkeit durch medizinische Maßnahmen der Rehabilitation wieder fit für das Arbeitsleben zu machen und damit auch bestehende Dienstverhältnisse langfristig abzusichern. Dienstverhältnisse von Arbeitnehmer:innen privater Arbeitgeber:innen werden in Folge einer im AVRAG verankerten Regelung ex lege karenziert, wenn Rehabilitationsgeld bezogen wird. Diese Regelung gilt jedoch nicht für Vertragsbedienstete, was in der Praxis häufig zu Problemen führt, wie der KOBV aus der Beratung und Vertretung seiner Mitglieder weiß. Leider gibt es vielfach keine Bereitschaft öffentlicher Arbeitgeber:innen, die Dienstverhältnisse der Vertragsbediensteten für die Dauer des Rehageldbezuges einvernehmlich zu karenzieren, was in weiterer Folge zum Verlust des Arbeitsplatzes führt. Eine entsprechende gesetzlich vorgeschriebene Karenzierungsregelung für Vertragsbedienstete wäre daher dringend erforderlich, wie auch die Abschaffung der ex lege Beendigung von Dienstverhältnissen von Vertragsbediensteten nach einjährigem Krankenstand.

Aus den Erfahrungen des KOBV-Der Behindertenverband für Wien, NÖ und Bgld. als Träger des Orthopädischen Klinikums SKA Zicksee und der Vertretungstätigkeit der KOBV-Sozialrechtsabteilung in Sozialrechtsverfahren wurden Frau Staatssekretärin Königsberger-Ludwig Beispiele von Betroffenen geschildert, die deutlich zeigen, wie problematisch sich die optimale prothetische Versorgung für die Betroffenen gestaltet, dies obwohl zahlreiche medizinische Studien belegen, dass durch geeignete mobilitätsfördernde prothetische Hilfsmittel Folgeerkrankungen und damit auch Folgekosten im Gesundheitsbereich vermieden werden könnten. Das Maß des Notwendigen ist nicht genug, betonte Präsident Franz Groschan.

Der Austausch war insgesamt sehr konstruktiv und Frau Staatssekretärin Königsberger-Ludwig zeigte sich sehr offen für unsere Anliegen. Wir freuen uns auf weitere gute Zusammenarbeit. ●

Teilerfolg für Behindertenrat: Kritik an Erwachsenenschutzrecht zeigt Wirkung

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Die Kritik des Österreichischen Behindertenrats an umstrittenen Änderungen im Erwachsenenschutzrecht hat Wirkung gezeigt: In der Nationalratssitzung vom 10. Juli wurde eine teilweise Rücknahme der zuvor angekündigten Regelungen beschlossen. Mit dem Initiativantrag „Erwachsenenschutz-Anpassungsgesetz 2025“ reagierten die Regierungsparteien auf menschenrechtliche Bedenken und die anhaltende Kritik von Interessensvertretungen.

Auslöser war das am 30. Juni beschlossene Budgetbegleitgesetz 2025, das aus Sicht des Behindertenrats einen klaren Rückschritt darstellte. Insbesondere wurde kritisiert, dass zentrale Errungenschaften im Bereich des Erwachsenenschutzes beschnitten würden – im Widerspruch zur UN-Behindertenrechtskonvention.

Nun sollen Betroffene mit gerichtlicher Erwachsenenvertretung sowie ihr Umfeld im Verfahren zur Erneuerung der Vertretung künftig wieder aktiv mitwirken können. Sie erhalten ein Antragsrecht bzw. die Möglichkeit zur Anregung eines Clearings, das die aktuelle Lebenssituation der betroffenen Person überprüft. Auch das Betreuungsumfeld soll künftig stärker eingebunden werden können.

Eine weitere Korrektur betrifft die Verpflichtung von Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälten und Notarinnen und Notaren zur Übernahme von Erwachsenenvertretungen. Diese „Verschärfung“ soll nur befristet bis zum 30. Juni 2028 gelten. Bis dahin ist eine umfassende Evaluierung des gesamten Erwachsenenschutzrechts vorgesehen – unter Einbindung aller relevanten Akteure. Der Antrag soll am 30. September 2025 im Justizausschuss beraten und am 15. Oktober im Nationalrat beschlossen werden.

Für den Österreichischen Behindertenrat ist die Rücknahme einzelner Maßnahmen ein wichtiger Zwischenerfolg – jedoch kein Grund zur Aufgabe. Bereits im Vorfeld hatte der Verband intensive Gespräche mit den Regierungsparteien geführt, konnte jedoch vor dem Gesetzesbeschluss keine Einigung über einen Abänderungsantrag erzielen. Die nun erreichten Änderungen gehen maßgeblich auf das beharrliche Engagement des Rats zurück. ●



» Erleichterung im Alltag – das wünsche ich mir.

UniCredit
Social Impact Banking

TUN, WAS WICHTIG IST!

InklusionsKredit

Menschen mit Beeinträchtigungen sind im Alltag mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Im Rahmen unserer Social Impact Banking Initiative bieten wir Personen mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 Prozent sehr günstige Sonderkonditionen für die Finanzierung wichtiger Anschaffungen und Investitionen – wie zum Beispiel der barrierefreien Gestaltung der Wohnung.

Näheres auf bankaustria.at/barrierefrei/kredit-behinderte-menschen.jsp

Bank Austria
Member of **UniCredit**

EU-Kommission belässt Antidiskriminierungs-Richtlinie im Programm



© EU Dati Bendo

Das Kollegium der EU-Kommission

Am 17. Juli 2025 hat die Europäische Kommission überraschend entschieden, den Entwurf für die horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie nicht aus ihrem Arbeitsprogramm zu streichen. Damit revidierte sie eine Ankündigung aus dem Jahr 2024, die nach heftiger Kritik von Parlament, Zivilgesellschaft und mehreren Mitgliedstaaten ins Wanken geraten war.

Die geplante Richtlinie, ursprünglich 2008 vorgeschlagen, soll Menschen nicht nur am Arbeitsplatz, sondern auch in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Wohnen und Zugang zu Dienstleistungen vor Benachteiligung schützen. Bisher garantiert EU-Recht einen solchen Schutz lediglich in Beschäftigung und Beruf. Ziel ist, Diskriminierung aufgrund von Behinderung, Alter, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung in allen Lebensbereichen zu verhindern.

Jahrelang scheiterte der Entwurf am Widerstand einzelner Länder, darunter Deutschland, Italien und Tschechien. Unter der derzeitigen dänischen Ratspräsidentschaft hoffen Befürworter nun auf Bewegung. Für

viele Organisationen von und für Menschen mit Behinderungen ist die Richtlinie ein entscheidender Schritt, um endlich gleichwertigen Schutz auch jenseits des Arbeitsmarktes zu schaffen.



© Fred MARVAUX

© European Union 2022 - Source : EP

MdEP Katrin Langensiepen
(Bündnis 90/ Die Grünen)

Die Grünen/EFA-Abgeordnete Katrin Langensiepen, Mitglied der Disability Intergroup (Inter-Parlamentarische Gruppe für Menschen mit Behinderungen) und des Gleichstellungsausschusses, begrüßte die Kehrtwende der Kommission: „Die heutige Entscheidung ist ein überfälliges Signal, dass die Europäische Union zu ihren Werten steht und ein Sieg für Millionen Menschen in Europa, die tagtäglich Diskriminierung erfahren, sei es wegen ihrer Behinderung, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religion oder ihrer Weltanschauung.“

Neben den moralischen und rechtlichen Aspekten betont Langensiepen auch den wirtschaftlichen Nutzen. Ein Bericht des Europäischen Parlaments schätzt, dass durch bessere Bildung und Gesundheit jährlich bis zu 55 Millionen Euro eingespart werden könnten. Ihr Fazit: „Antidiskriminierung ist ein sozialer, demokratischer und ökonomischer Imperativ. Jetzt ist es an der Zeit, den letzten Schritt zu gehen und diese Richtlinie endlich zu verabschieden. Europa darf bei Grundrechten keine Kompromisse machen!“



© EP/AR

MdEP Mag.^a Evelyn Regner (SPÖ)

Auch Mag.^a Evelyn Regner (SPÖ), österreichisches Mitglied des EU-Parlaments und Teilnehmerin an der Disability Intergroup äußert sich dazu auf der Social Media Plattform X: „Für ein diskriminierungsfreies Europa: Die dänische Ratspräsidentschaft will Einstimmigkeit für die horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie suchen, wenn die Kommission das Gesetz am Tisch lässt. Wir müssen den öffentlichen Druck aufrechterhalten!“

Mit der Entscheidung vom 17. Juli ist das Vorhaben zurück auf der europäischen Agenda – und die Debatte um gleiche Rechte in allen Lebensbereichen neu entfacht. ●

14. BVP Infotag Niederösterreich



Am 28. April fand der 14. BVP-Infotag Niederösterreich im Leopoldsaal des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Demokratie ist Ausreden-Lassen und Zuhören-Können“.

Die BVP wurden neben Präsident Franz Groschan auch von Hofrat Mag. Günther Widy, Landesstellenleiter des Sozialministeriumservice St. Pölten, sowie von Doris Schmidl, Abgeordnete zum NÖ Landtag in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, begrüßt. Moderiert wurde die Veranstaltung von Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer, BVP-Servicestelle.

Michael Traindt, Autor, Coach und Trainer, eröffnete den Tag mit seinem Beitrag zum Thema „Schlagfertigkeit – klug reagieren statt später ärgern!“. Mit seiner langjährigen Erfahrung und seinem Fachwissen vermittelte Herr Traindt den Zuhörern wertvolle Einblicke in die Kunst der Schlagfertigkeit und zeigte auf, wie man in Alltagssituationen schnell und treffend reagieren kann. Zu Beginn seines Vortrags präsentierte er fünf grundlegende Regeln, die dabei helfen, in herausfordernden Situationen ruhig und überlegt zu bleiben.

Im Anschluss an seine Theorie lud Herr Traindt einen Freiwilligen ein, um das Gelernte in der Praxis zu erproben. Der Schlagabtausch zwischen Herrn Andreas Mühlbauer, ZBVP des Landes Niederösterreich, und Herrn Traindt war sowohl erhellend als auch unterhaltsam.

Der zweite Vortrag wurde von Mag. Konstantin Prager von der AK Niederösterreich zum Thema „Meine Rechte im Krankheitsfall“ gehalten. Er erläuterte, dass Arbeitnehmer:innen im Krankheitsfall bestimmte Rechte haben. Diese sind im Allgemeinen Sozialversicherungsgesetz (ASVG) und im Entgeltfortzahlungsgesetz (EFZG) geregelt und sollen sicherstellen, dass man im Krankheitsfall die notwendige Unterstützung erhält und nicht benachteiligt wird. Ein zentrales Recht ist die Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Je nach Dauer des Arbeitsverhältnisses variiert die Dauer der Entgeltfortzahlung: So erhalten Arbeitnehmer:innen beispielsweise im ersten bis zum 2. Dienstjahr acht Wochen volles Entgelt, danach vier Wochen halbes Entgelt. Wenn der Anspruch auf Entgeltfortzahlung vollständig erschöpft ist, zahlt der Krankenversicherungsträger das Krankengeld – bei halber Entgeltfortzahlung das halbe Krankengeld, danach das volle. Das Krankengeld muss beantragt werden, und die Bemessungsgrundlage orientiert sich am Bruttogehalt. Herr Prager ging auch auf das Recht auf Datenschutz im Krankheitsfall ein, das in der Praxis für die Behindertenvertrauenspersonen immer wieder ein Thema ist. Er erklärte, dass der:dem Arbeitgeber:in nur die notwendigen Informationen über die Krankheit zustehen, wie zum Beispiel die Dauer der Arbeitsunfähigkeit, jedoch keine Details über die Krankheit selbst.

Nach der Pause hörten die Teilnehmer:innen einen Vortrag über „Assistenzhunde (Blindenführhunde, Servicehunde und Signalhunde) im Einsatz für Menschen mit Behinderungen“ von Dipl.-Ing. Gloria Petrovics und Ing. Monika Gefing vom Verein „Freunde der Assistenzhunde Europas“. Sie brachten Licht ins Dunkel der Fragen: „Wer kann einen Assistenzhund zur Unterstützung beantragen?“, „Was kostet ein Assistenzhund derzeit in Österreich?“ und „Wo erhält man nähere Informationen über Assistenzhunde?“. Denn Fakt ist, die Anschaffung eines Assistenzhundes ist kostenintensiv. Menschen mit mindestens 50 Prozent Grad der Behinderung können unter bestimmten Voraussetzungen eine Förderung des Sozialministeriumservice zur Anschaffung eines Assistenzhundes erhalten, wenn dieser für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit zur Erhöhung ihrer Mobilität benötigt wird. Die Höhe der Förderung ist bei Blindenführhunden mit der

maximal 112-fachen Ausgleichstaxe gemäß § 9 Abs. 2 erster Satz BEinstG und bei Service- und Signalhunden mit der maximal 40-fachen Ausgleichstaxe gemäß § 9 Abs. 2 erster Satz BEinstG begrenzt. Für nicht berufstätige Personen kann die Anschaffung eines Assistenzhundes aus dem Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung mit bis zu 6.000 Euro gefördert werden (Sozialministeriumservice). Ein Rechtsanspruch auf Förderung für die Anschaffung eines Assistenzhundes besteht jedoch nicht.

Ausgeklungen ist die Veranstaltung bei Speis und Trank aus der Landhausküche. ●

Liebe Behindertenvertrauensperson, zögern Sie nicht, uns bei Fragen, Wünschen, Einladungen, Anregungen zu kontaktieren!



Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer
Tel.: 01/406 15 86 / 25
Mail: s.laimer@kobv.at

Karin Feßl
(Sekretariat)
Tel.: 01/406 15 86 / 46
Mail: k.fessler@kobv.at

Mag. Jozsef
Bezeredj-Babarczy
Tel.: 01/406 15 86 / 27
Mail: j.bezeredj@kobv.at

<https://bvp.kobv.at>

Ein Projekt des KOBV Österreich,
gefördert vom Sozialministeriumservice

 **Sozialministeriumservice**

BAST im Burgenland nicht barrierefrei: Verbandsschlichtung eingeläutet

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Das Mikro-ÖV-System BAST (Burgenländisches Anruf-Sammel-Taxi) im Burgenland steht in der Kritik: Es ist nach wie vor nicht barrierefrei. Obwohl bereits 2022 angekündigt wurde, barrierefreie Fahrzeuge einzusetzen, hat sich daran bis heute wenig geändert. „Bizeps“ wies im April 2025 erneut auf den Mangel hin und sah darin einen Verstoß gegen das Bundes-Behinderten-Gleichstellungsgesetz.

Am 15. Mai 2025 wurde das Thema im Landtag behandelt. Die FPÖ forderte per Dringlichkeitsantrag eine rasche Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben, einen konkreten Zeitplan sowie die Einbindung von Betroffenen. Abgeordnete Michaela Brandlhofer kritisierte, dass Menschen mit Behinderungen weiterhin ausgeschlossen würden – trotz öffentlicher Subventionen.

Auch die ÖVP äußerte Kritik. SPÖ und Grüne hingegen reagierten mit einem Abänderungsantrag, der versprach, die Barrierefreiheit „weiterhin sicherzustellen“. Beobachter:innen kritisierten dies als Ausweichmanöver – schließlich gebe es bislang keine Barrierefreiheit, die man weiterführen könnte.

Am 27. Mai 2025 traf sich der Österreichische Behindertenrat mit der Geschäftsführung der Verkehrsbetriebe Burgenland. Um verbindliche Fortschritte zu erreichen, wurde eine Verbandsschlichtung beim Sozialministeriumservice eingeleitet. Der erste Verhandlungstermin war am 4. August, genauere Informationen sind zum Redaktionsschluss nicht verfügbar.

Dazu Mag. Florian Slansky, JD von der Bundes-Behinderten-Anwaltschaft: „Gesellschaftliche Teilhabe schließt gleichberechtigten Zugang zu Mobilität und öffentlichen Verkehrsmitteln ein. Das Burgenland als Gebietskörperschaft hat nicht nur eine gesellschaftliche, sondern auch eine völkerrechtliche Verpflichtung die bestehenden Angebote barrierefrei zu gestalten. Die Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen begrüßt daher die eingebrachte Verbandsschlichtung und hofft, dass eine rasche Lösung gefunden wird, um allen Menschen mit Behinderungen im Burgenland ihr Recht auf Mobilität nach UN-Behindertenrechtskonvention zu garantieren.“ ●

Ein Ort, der bleibt

Schloss Freiland sagt leise Adieu

Wenn sich frühmorgens Nebel über die alten Linden legt und das Licht in der Kapelle langsam erwacht, wenn irgendwo im Schloss leise Schritte auf Holzdielen zu hören sind – dann beginnt ein Tag in Freiland, wie ihn viele noch im Herzen tragen: ein Tag voller Begegnung, Ruhe, Sinn.

Schloss Freiland ist mehr als ein Gebäude. Es war ein Rückzugsort, ein Lernraum, ein Zuhause auf Zeit. Nun, nach mehr als 70 Jahren im Dienst der Gemeinschaft, endet seine Geschichte im KOBV – Der Behindertenverband. Und mit ihr geht ein Stück gelebter Verbandskultur, die unzählige Menschen geprägt hat – im Kleinen wie im Großen.

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Vom Kinderheim zur Gemeinschaftsstätte

Die gemeinsame Geschichte des Hauses mit dem Verband beginnt lange vor seiner offiziellen Übergabe an den Kriegsopferverband (KOV) im Jahr 1952. Bereits 1948 wurden hier im niederösterreichischen Traisental Kinder aufgenommen – viele von ihnen Halb- oder Vollwaisen, die der Krieg hinterlassen hatte. Was damals ein Akt der Not war, wurde bald zur Hoffnung. Aus dem „Friedrich-Karrer-Haus“ wurde ein Ort, an dem die Idee von Solidarität nicht nur gepredigt, sondern gelebt wurde.



Mit 1952 übernimmt der KOV – heute KOBV – Der Behindertenverband Wien, NÖ, Bgld. – das Schloss in sein Eigentum. Und mit dieser Übernahme begann eine neue Ära: aus einem Heim wurde ein Zentrum für Erholung, Bildung und Begegnung. 1968 ließ der Verband ein neues Gebäude zusätzlich errichten. Auch eine Parkanlage wurde angelegt, ein Schwimmbad gebaut. 1996 erfolgte der nächste größere Umbau, bei dem die Gästezimmer im Neubau mit Badezimmern versehen wurden. 2006 wurden 2,2 Mio. Euro in die Hand genommen, ein Meilenstein in der Geschichte von Schloss Freiland: Der Speisesaal wurde generalsaniert, Dach und Fenster erneuert, Aufzüge eingebaut und mehrere Zimmer, Eingänge sowie Seminarräume barrierefrei gestaltet. Eine Brücke als Verbindung von Schloss und Neubau, Behindertenparkplätze wurden angelegt und ein moderner Wellnessbereich entstand. Erst durch diese umfassende Modernisierung – ermöglicht mit Unterstützung von Sozialministerium, Sozialministeriumsservice NÖ, Land NÖ und den Österreichischen Lotterien – wurde Schloss

Freiland vollständig barrierefrei. Schloss Freiland wurde zu einem Pionierprojekt – sozial, architektonisch, menschlich.

Auch in den letzten Jahren wurde Schloss Freiland laufend gepflegt und modernisiert – stets mit Unterstützung von Fördermitteln. Zu den Arbeiten zählten unter anderem die behindertengerechte Sanierung von Bädern, Fassaden- und Malerarbeiten, der Umstieg auf energiesparende LED-Beleuchtung, der WLAN-Ausbau in allen Zimmern sowie die Sanierung von Balkonen und Dächern. All das zeigt: Ein altes Haus verlangt nach ständiger Erneuerung und Zuwendung, und je größer es ist, desto größer auch die Aufwände.

Ein zweites Zuhause für viele

Was Schloss Freiland auszeichnete, war nie nur seine Lage oder sein Bau. Es waren die Menschen. Mitarbeiter:innen, die über Jahrzehnte blieben, und Gäste, die jährlich wiederkehrten.



Manche reisten seit ihrer Kindheit an. Andere fanden in Freiland einen späten Ruhepol. Für einige war es der Ort, an dem sie zum ersten Mal eine barrierefreie Auszeit erleben konnten. „Wenn ich durch das Eingangstor ging, war das wie ein Atemholen für die Seele“, erinnert sich eine Besucherin. Und ein anderer schreibt online: „Es war nicht der Prunk, es war das Gefühl, willkommen zu sein – genau so, wie man ist.“

Das Schloss war auch ein Zentrum für Weiterbildung. Die KOBV-Akademie veranstaltete hier Schulungen, die Behindertenvertrauenspersonen trafen sich zu Kursen, Funktionärinnen und Funktionäre bereiteten sich auf ihre verantwortungsvollen Aufgaben vor. Zwischen Vortragssaal und Frühstücksbuffet entstand dabei oft ein Band, das weit über die Seminartage hinaushielt.

Warum ein Ort wie dieser schließt

Die Schließung fällt nicht leicht. Im Gegenteil: es ist eine Entscheidung „mit schwerem Herzen“. Doch sie war unausweichlich.

Die Herausforderungen sind vielfältig. Das Haus hätte eine Generalüberholung benötigt – nicht nur technisch, sondern auch ästhetisch. Jüngere Gäste erwarten andere Standards in Design, Komfort und Digitalität. Gleichzeitig wollte man das Stammpublikum nicht entfremden, das gerade die Einfachheit und Vertrautheit des Hauses liebte.

Doch Modernisierung kostet. Und ein Sozialverband wie der KOBV kann eine solche Investition nicht aus dem laufenden Zimmerbetrieb finanzieren. Förderungen wurden gekürzt, die Energiekosten schossen in die Höhe, die Budgets schrumpften. Was früher selbstverständliche staatliche Unterstützung war, ist heute harte Verteilungsfrage. In diesem

Spannungsfeld stand das Schloss. Und schließlich war klar: Der Erhalt ist nicht länger tragbar.

Schloss Freiland war das letzte eigene Erholungshaus unter dem österreichweiten KOBV-Dach. Andere KOBV-Landesverbände haben ihre Erholungshäuser aus wirtschaftlichen Gründen bereits vor langer Zeit aufgelassen. Auch der Landesverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland musste bereits einmal, nämlich im Jahr 2010 ein Erholungshaus schließen, und zwar das Franz-Schulz-Haus im Helenental bei Baden.

Allerdings ist es generell eine Tendenz, die sich bei den meisten Sozialverbänden beobachten lässt. Die Ära, Mitgliedern eigene Erholungsräume anbieten zu können, scheint für karitative Organisationen vorbei zu sein.

Ein Abschied mit Würde

Die Schließung bedeutet auch das Ende von Arbeitsverhältnissen: 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlieren ihren Arbeitsplatz. Der KOBV appelliert an die regionale Wirtschaft, ihre Kompetenzen und ihr Engagement zu nutzen. Am schönsten wäre aber, es würde sich ein Kooperationspartner als neuer Träger finden, mit dem die Bestimmung von Schloss Freiland als Erholungsort für Menschen mit Behinderungen, finanziell Schwächeren und pflegenden Angehörigen weiterbestehen kann.

Was jedenfalls bleibt, sind Erinnerungen. Und davon gibt es viele. An Kaffeerrunden auf der Terrasse, an lange Gespräche unter Kastanienbäumen. An Adventmärkte und Tanzabende, an das erste selbstständige Ankommen im barrierefreien Zimmer. An das kleine Glück, einmal im Jahr Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, die sonst oft nur aus Papier, Sitzungen und Anträgen besteht.



Stolze Absolventinnen und Absolventen der KOBV-Akademie mit ihren Zertifikaten im Seminarraum in Schloss Freiland

Mehr als Steine - eine Haltung

Mit Schloss Freiland geht nicht nur ein Haus. Es endet ein Kapitel, das davon erzählt, wie ein Verband nicht nur Interessen vertritt, sondern Räume schafft. Räume, in denen Menschen sich begegnen können - ohne Etikett, ohne Eile, ohne Ausgrenzung.

Sicherlich ist es das, was bleibt: die Haltung, die Schloss Freiland verkörpert hat. Eine Haltung, die Gemeinschaft über Profit stellt, die Teilhabe möglich macht und die Würde jedes Menschen ernst nimmt - unabhängig von Mobilität, Herkunft oder Alter.

In den Herzen jener, die hier ein Stück Zuhause fanden, wird Schloss Freiland weiterleben - als Ort

der Fürsorge, der Begegnung, der Wärme. Und wer weiß: Vielleicht braucht es nicht immer ein Schloss, um diese Werte weiterzutragen. Vielleicht beginnt etwas Neues - leiser, kleiner, aber im selben Geist. ●



Schloss Freiland im Überblick

Erwähnung des Freilandhofes	Erste urkundliche Nennung 1321 als „Hof des Frylanters“
Errichtung des Schlosses	1852 durch die Familie Fruhwirth auf dem Freilandhof gegründet; nahe Eisenwerk (1840-70, bis zu 600 Beschäftigte)
Besitzübergänge	1931 Übernahme durch Fürst Franz I. von Liechtenstein, 1942 Erwerb des Schlosses durch Liechtenstein
Zweiter Weltkrieg	Nutzung als Schule für verwundete SS-Angehörige; spätere Unterkunft für Volkssturm; Plünderung und Besatzungsschäden
Übergabe an KOV / Nutzung seit 1948	Schloss Freiland wurde 1948 großzügig für ein Erholungsheim für Kriegsoferkinder angeboten. Vertrag am 6. Jänner geschlossen, Einzug der ersten Kinder am 2. April, offizielle Eröffnung am 19. September 1948 mit ca. 250 Kindern
Weiterer Ausbau & Modernisierung	1952 Übernahme in Eigentum des KOV. Ausbau für 400 Kinder, Ausbau von Infrastruktur: neue Wasserleitung, Speiseräume, moderne sanitäre Anlagen, zwei beheizbare Schwimmbecken, Spielplätze (ab 1952)
Neuerungen ab den 1970er Jahren	Umbenennung zu „Friedrich-Karrer-Haus“ und später Erholungs- und Seminarhaus Schloss Freiland, Einführung inklusiver Nutzung, Schulungen & Seminare durch den Verband (z. B. Akademie, Behindertenvertrauenspersonen-Kurse)
Angebote & Gemeinschaft	Barrierefreie Unterkunft, Seminarbetrieb, Freizeitprogramm: Wellness, Ausflüge, Bastelnachmittage, Bierseminare, Adventmarkt u. v. m.
31. August 2025	Einstellung des Betriebes durch den KOBV - Der Behindertenverband

Baustelle Inklusion 2025

Eine starke Botschaft vor dem Österreichischen Parlament in Zusammenarbeit zahlreicher Behindertenverbände

Text von Mag.^a Viktoria Antrey



Demonstrierende wörtlich im Regen stehen gelassen

Am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, verwandelte sich der Vorplatz des Parlaments in Wien in eine beeindruckende „Baustelle Inklusion“. Unter dem Motto „Jeder Artikel zählt – wir bauen auf Menschenrechte, nicht auf Ausreden“ setzten der KOBV Österreich, der Österreichische Behindertenrat, Lebenshilfe Österreich, ÖZIV Bundesverband, Diakonie, Caritas Österreich, Caritas Wien, Dachverband berufliche Inklusion Austria, Jugend am Werk, BIZEPS – Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, Ohrenschmaus und SLIÖ ein visuelles wie hörbares Statement. Immerhin dauerte die Baustelle im Parlament 10 Jahre, während die Baustelle Inklusion bereits über 17 Jahre währt. Denn die UN-Behindertenrechtskonvention wurde 2008 vom Nationalrat ratifiziert, vollständig umgesetzt ist sie aber bis heute nicht.

Von 9 bis 19 Uhr lief ein ganztägiger Lesemarathon: Artikel um Artikel der UN-Behindertenrechtskon-

vention wurden vor Publikum und laufender Kamera verlesen – jede Stunde mit einer neuen Stimme. Für den KOBV Österreich lasen Sabine Autheriedt-Zodl und Elfi Jirsa, beide engagierte Funktionärinnen des Landesverbandes KOBV – Der Behindertenverband Wien, NÖ, Burgenland.

Auch der Tiroler KOBV beteiligte sich am Protesttag. Karl Zabernig, Landesgeschäftsführer des Tiroler KOBV, reiste aus Lienz an, um vor Ort Gesicht zu zeigen und damit zu unterstreichen: Für uns reicht es nicht, am Papier zu bauen – wir wollen spürbare Fortschritte sehen.

Vizepräsident des KOBV-Österreich Georg Fitzthum hatte Gelegenheit, Hadschi Bankhofer für „Radio Wien“ die verdrießliche Situation der Behindertenrechte darzulegen. Er forderte klare Taten ein und brachte die Anliegen direkt ins Wohnzimmer der Wiener:innen. Immerhin wurde Österreich auch von der UN für seine schleppende Umsetzung der UN-BRK gerügt.

Auch vereinzelte Politiker:innen kamen aus dem Parlament hinaus auf die Baustelle Inklusion. So konnte unter anderem mit Bundesministerin Korinna Schumann, Fiona Fiedler (Abgeordnete zum Nationalrat, NEOS), Ralf Schallmeiner und Bedrana Ribo (beide Abgeordnete zum Nationalrat, Grüne) über die Notwendigkeit der finalen Bauabnahme gesprochen werden. Denn: Wir wollen endlich einziehen! ●



BM Korinna Schumann im Gespräch mit Demonstrierenden



KOBV-VP Georg Fitzthum, Tiroler KOBV-GF Karl Zabernig, KOBV-ÖA Mag.^a Viktoria Antrey und KOBV-Präsident Franz Groschan

Digital Services Act gegen Ableismus

Die Lebenswirklichkeit findet zunehmend im Virtuellen statt – eine Tatsache, die auch Gewalt-Erfahrungen mit sich bringt.



Am 6. Mai 2025 veranstaltete die KommAustria, Medienbehörde im Rahmen der RTR-GmbH, eine Podiums-Diskussion zum Thema „Digital Services Act – Europas Schutz gegen Hassrede“. Behörden, Zivilgesellschaft und Interessen-Vertretungen diskutierten über die Umsetzung des Digital Services Act (DSA) und dessen Auswirkungen auf den Schutz vor digitaler Gewalt. Als Vertreterin des KOBV Österreich durfte Mag.a Viktoria Antrey die Perspektive von Menschen mit Behinderungen einbringen.

Rechte statt Rückzug

Menschen mit Behinderungen erleben im digitalen Raum häufig abwertende Sprache, Stereotypisierung und Diskriminierung – kurz: Ableismus. Die Formen von Hassrede reichen von Beleidigungen über Untergriffigkeiten bis zu Androhung physischer Gewalt. Letztere treten besonders dann auf, wenn der Körper mit sichtbarer Behinderung abgebildet wird. Solche Angriffe verursachen psychische Belastung und Angst und führen oft dazu, dass Betroffene sich zurückziehen. Doch dieser Rückzug verstärkt bestehende Ausgrenzung. Viele Menschen mit Behinderungen sind von Einsamkeit betroffen – digitale Plattformen bieten oft die wichtigste Kommunikations-Möglichkeit. Ein Rückzug aus Angst ist daher keine Option. Es braucht kompromisslosen Schutz im digitalen Raum.

Kontrolle und Schutz

Der DSA, seit Februar 2024 wirksam, verpflichtet Online-Plattformen, illegale Inhalte wie Hassrede zügig zu entfernen. Die zentrale Rolle spielt die Einrichtung sogenannter „Trusted Flaggers“. Diese von nationalen Koordinatoren zertifizierten Stellen – in Österreich übernimmt das die KommAustria – mel-

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

den illegale Inhalte mit Priorität. ZARA (Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit) gehört zu diesen Meldestellen. Der ÖBR und seine Mitgliedsorganisationen wurden eingeladen, bei gemeldeten Fällen mit ZARA zusammenzuarbeiten.

Wichtig ist auch der überarbeitete Verhaltens-Kodex zur Bekämpfung illegaler Hassrede. Plattformen müssen Maßnahmen treffen und über deren Wirksamkeit berichten. Für Menschen mit Behinderungen heißt das: spezifische Diskriminierungen müssen erkannt und entfernt werden.

Sprach-Sensibilisierung

Die RTR (Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH) überwacht als Regulierungsbehörde die Einhaltung des DSA und kann Sanktionen setzen. Doch in der Praxis werden viele Formen von Hassrede gegen Menschen mit Behinderungen nicht erkannt. Stereotype, subtile Diskriminierungen und ableistische Sprache sind tief verankert. Es braucht Sensibilisierung – bei Plattformen ebenso wie in der Gesellschaft. Und: Meldestellen müssen barrierefrei sein; ein echter Mensch, fit in leichter Sprache, das Umfeld ruhig. Denn Gewaltschutz kann nur gelingen, wenn sich Betroffene überhaupt mitteilen können.

Der DSA stellt einen wichtigen Schritt dar, um den digitalen Raum sicherer und inklusiver zu gestalten. Menschen mit Behinderungen erhalten damit neue Wege, sich zu wehren und ihre Rechte einzufordern. Plattformen, Behörden, Zivilgesellschaft und Nutzer:innen müssen diese Wege auch gehen – gemeinsam, entschlossen und barrierefrei. ●

Weitere Informationen:

Digital Services Act: www.bmj.gv.at/themen/EU-und-Internationales/Digital-Services-Act.html

RTR-GmbH Beschwerdestelle: www.rtr.at/medien/was_wir_tun/DigitaleDienste/plattformen/Beschwerdestelle/Startseite_Beschwerdestelle.de.html

ZARA: www.zara.or.at

I wü a hackeln!

Die Inklusionstagung 2025 drehte sich um das Recht auf Arbeit und Wertschätzung

Text von Mag.^a Viktoria Antrey



KOBV-GS Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl diskutiert über alternative Arbeitsmodelle



KOBV-Präsident Franz Groschan bei der Eröffnung

Rund 270 Teilnehmer:innen folgten der Einladung von vida, PRO-GE, AK Wien, ÖGB, KOBV und ÖZIV zur Inklusionstagung im Wiener Gewerkschaftshaus. In Panels, Workshops und Diskussionen standen innovative Arbeitsmodelle, der Umgang mit Krankheit im Job sowie gesellschaftliche und mediale Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen im Fokus.

Franz Groschan, Präsident des KOBV betonte: „Gleiche Chancen auf Arbeit sind Grund-

lage für echte Teilhabe. Es ist Zeit, Barrieren im Denken und Handeln abzubauen.“ Auch ÖGB-Geschäftsführerin Helene Schuberth kritisierte, dass viele Unternehmen lieber Ausgleichstaxen zahlen als Menschen mit Behinderungen einzustellen - und forderte echte Maßnahmen statt symbolischer Beiträge.

KOBV-Generalsekretärin Dr.ⁱⁿ Regina Baumgartl stellte in der Diskussion zu alternativen Arbeitsmodellen das Konzept eines solidarischen Behindertenbeschäftigungsbeitrags vor - als Reform der bisherigen Ausgleichstaxe. Dieser soll aktive Anreize schaffen, etwa durch Prämien für inklusive Betriebe. Baumgartl betonte, dass Inklusion angesichts des Fachkräftemangels auch wirtschaftlich geboten sei. Diversität stärke Innovation und Produktivität - ein Gewinn für alle.

Sie forderte zudem einen Rechts-

anspruch auf umfassende Maßnahmen der Rehabilitation und Übernahme der Kosten für die bestmögliche Versorgung mit Hilfsmitteln ein. Leider werde gerade in diesem Bereich vielfach am falschen Platz gespart, was für eine berufliche Eingliederung bzw. die Erhaltung des Arbeitsplatzes hinderlich sei. Auch die Problematik der Folgeerkrankungen auf Grund der nicht ausreichenden Versorgung mit Hilfsmitteln werde derzeit viel zu wenig berücksichtigt.

In einem Workshop diskutierte BVP-Servicestellen-Juristin Dr.ⁱⁿ Stephanie Laimer gemeinsam mit Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft und Wissenschaft die mediale Darstellung von Menschen mit Behinderungen - und deren Einfluss auf gesellschaftliche Teilhabe.

Infostände, Kunst-Darbietungen und zahlreiche Vernetzungsmöglichkeiten rundeten den Tag ab. ●

„On the Job“ – durch Praxis zum Beruf



Junge Menschen mit Lernbehinderungen und Entwicklungsverzögerungen haben es besonders schwer, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung ist oft von Misserfolgserlebnissen begleitet. Die FSW-geförderte Einrichtung „On the Job“ begleitet seit dem Jahr 2007 junge Menschen überaus erfolgreich auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben!

Mehr Zeit für Entwicklung

„On the Job“ wurde für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren konzipiert, die noch ein bisschen mehr Zeit brauchen, bevor sie eine Lehre beginnen können. Wir sind auf junge Menschen mit Lernbehinderungen, mit chronischen Krankheiten und auf Personen am Autismusspektrum spezialisiert.

Die Jugendlichen können bis zu drei Jahre in unserem Programm betreut werden. So können sie in aller Ruhe nachreifen, Selbstvertrauen aufbauen, im Arbeitstraining und bei zahlreichen Praktika viele verschiedene Berufe kennenlernen, bis es klar ist, wie die berufliche Reise weiter gehen soll. Das Ziel ist es, im Anschluss eine passende Lehre oder Teilqualifikation zu finden.

Warum „On the Job“?

Wir heißen deshalb „On the Job“, weil unser ganzes Programm durchgängig auf berufliche Praxis angelegt ist. Unsere Teilnehmer und Teilnehmerinnen arbeiten an drei Tagen in richtigen Betrieben. Direkt im Unternehmen können sich die Jugendlichen am besten auf die Arbeitswelt vorbereiten. Sie üben, wie man sich im Arbeitsleben richtig verhält und erleben sich als wichtiger Teil des Teams!

Unsere vier fixen Arbeitstrainingsgruppen sind Garten, Landwirtschaft, Gastronomie und Einzelhandel. Zusätzlich werden je nach Interesse und Begabung Praktika in verschiedensten Berufsfeldern organisiert. Friseur oder Tischlerin? Fahrradreparatur oder Altenpflege? Unsere Jobcoaches nehmen sich Zeit für die individuelle Berufsorientierung.

Wie kommt man zu On the Job?

Einstiegsalter: 15 bis 24 Jahre
Wohnsitz: Wien

Wichtig: Eine FSW-Bewilligung für die Leistung „Berufsqualifizierung“ ist nötig!

Erstgespräch: Sie haben Fragen oder möchten ein Erstgespräch

vereinbaren? Wir freuen uns über Ihre telefonische Anfrage! ●

Kontakt zu „On the Job“

Edith Enzenhofer
Einrichtungsleitung
M: 0664 8174009
edith.enzenhofer@wienwork.at

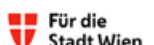


Dafina Haxhosaj
Projektassistenz
M: 0664 88578401
dafina.haxhosaj@wienwork.at

www.wienwork.at/de/jugendprojekte/onthejob



Dieses Projekt wird finanziert vom



Stabilität und Verantwortung

Erfolgsmodell seit über 40 Jahren - Bei „Integrative Betriebe Österreich“ gehen Wirtschaftlichkeit und sozialer Auftrag Hand in Hand

Text von Mag.^a Viktoria Antreya

Acht Unternehmen vereinen sich unter „Integrative Betriebe Österreich“. Sie sichern mit 3.400 Mitarbeiter:innen, darunter mehr als 400 Lehrlinge, an 24 Standorten stabile Arbeitsplätze, hochwertige Produkte und Dienstleistungen für Kund:innen aus verschiedensten Branchen.

Rund 75 Prozent der Mitarbeiter:innen in den Integrativen Betrieben sind Menschen mit Behinderungen. Faire und langfristige Arbeitsverhältnisse ermöglichen ihnen umfassende gesellschaftliche Teilhabe. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich die Bedeutung der Integrativen Betriebe als verlässliche Arbeitgeber. Während viele Unternehmen Personal abbauen oder auf befristete Arbeitsverhältnisse setzen, bieten sie langfristige berufliche Perspektiven.

Studie zeigt: Jeder Förder-Euro schafft drei Euro volkswirtschaftliche Wirkung

Die Studie „Integrative Betriebe 2020+“ zeigt den volkswirtschaftlichen Nutzen der Integrativen Betriebe. Auf Basis einer Wirkungsanalyse der Jahre 2016 bis 2018 wurde berechnet, dass jeder investierte Förder-Euro im Schnitt zu einem Wertschöpfungseffekt von knapp drei Euro führt.

Neben der direkten wirtschaftlichen Leistung dokumentiert die Studie auch einen Beschäftigungseffekt von 3.479 Vollzeit-Äquivalenten sowie positive Effekte auf Einkommen von etwa 140 Mio. Euro. Ebenso gibt es steuerliche und Kaufkraft-Effekte von jeweils

rund 75 Mio. Euro. Die Förderung der Integrativen Betriebe bringt also mehrfachen Nutzen – ökonomisch wie gesellschaftlich.

Die „Integrative Betriebe Lehrausbildung (IBL)“

Die „Integrative Betriebe Lehrausbildung (IBL)“ bereitet gezielt auf den ersten Arbeitsmarkt vor und ermöglicht damit eine nachhaltige berufliche Integration. Jungen Menschen mit Behinderungen wird eine vollwertige Ausbildung inklusive regulärem Lehrabschluss in über 30 verschiedenen Lehrberufen geboten. Dabei wird auf ein breites Spektrum an Branchen gesetzt – mit zahlreichen attraktiven Lehrberufen für unterschiedliche Interessen und Talente. Die „Integrative Betriebe Österreich“ sind eine Dachmarke, unter der acht Unternehmen österreichweit wirtschaftliche Leistungen mit sozialem Mehrwert erbringen: ABC Service & Produktion Integrativer Betrieb GmbH, Geschützte Werkstätten - Integrative Betriebe Salzburg GmbH, GW St. Pölten Integrative Betriebe GmbH, Geschützte Werkstätte - Integrative Betriebe Tirol GmbH, GW Wiener Neustadt GmbH, Team Styria Werkstätten GmbH, teamwork Holz- und Kunststoffverarbeitung GesmbH, Wien Work - Integrative Betriebe und AusbildungsgmbH. ●

BERUF UND BEHINDERUNG MÜSSEN KEIN WIDERSPRUCH SEIN.

Das AMS bietet Angebote, die speziell auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten von Menschen mit Behinderungen ausgerichtet sind.

ams.at/su/arbeitsuche
Tel. +43 50 904 140



Bezahlte Anzeige

bezahlte Anzeige

IHR ANSPRECHPARTNER FÜR

- Hilfsmittel für die Hauskrankenpflege
- Medizinisches Mobiliar
- Inkontinenzhygiene
- Pflegebetten
- Rollstühle
- Gehhilfen
- Scooter
- Badbehelfe
- Therapiehilfen
- und vieles mehr!



02253/81060 office@hobi.at www.hobi.at
HOBI GmbH • Gewerbepark 817/IV/Strasse 1/2 • 2524 Teesdorf

bezahlte Anzeige

Standing Ovation: Mit Technologie zu mehr Inklusion und Prävention am Arbeitsplatz

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Moderne Unternehmen stehen vor der Herausforderung, einerseits qualifizierte Fachkräfte langfristig gesund zu halten und andererseits inklusive Arbeitsbedingungen zu schaffen. Mit dem medizinischen Assistenzsystem „Standing Ovation“ wird beides möglich – und das mit überschaubarem Aufwand.

Das innovative System erlaubt Menschen mit eingeschränkter Belastbarkeit der Beine die aufrechte Bewegung in einem definierten Arbeitsbereich – bei vollständig freihändigen Tätigkeiten. Dabei wird das Körpergewicht über einen individuell anpassbaren Sattel und ein überkopf montiertes Liftsystem aufgenommen und verteilt. Restmobilität in den Beinen genügt, um sich innerhalb des Arbeitsbereichs nahezu mühelos zu bewegen.

Das System ist flexibel anpassbar: Die Tragstruktur kann an De-

cken montiert, zwischen Wänden gespannt oder als freistehende Lösung installiert werden. Die maximale Arbeitsbreite beträgt sechs Meter, die Länge ist theoretisch unbegrenzt. Damit eignet sich „Standing Ovation“ besonders für industrielle, handwerkliche oder logistische Arbeitsplätze mit einem Bewegungsradius bis ca. 40 m².

Neben dem inklusiven Potenzial bietet das System erhebliche Vorteile im Bereich der Prävention. Durch die ergonomisch optimale Sitzposition, die entlastete aufrechte Haltung und das gezielte Training von Rumpf- und Gleichgewichtsmuskulatur können krankheitsbedingte Ausfälle langfristig reduziert werden. Fehlhaltungen, Rückenprobleme oder frühzeitige Ermüdung werden effektiv vermieden.

Erfahrungen zeigen, dass Menschen mit orthopädischen oder

neurologischen Einschränkungen – z. B. nach Unfällen, mit Amputationen oder chronischen Erkrankungen wie Rheuma oder Multiple Sklerose – mit Standing Ovation wieder aktiv am Arbeitsleben teilhaben können. Auch temporäre Nutzung bei Belastungsschmerzen ist möglich und sinnvoll.

Für Unternehmen bedeutet das: Mit vertretbarem Investitionsaufwand, die zudem durch Förderungen des Sozialministeriumservice geschmälert werden können, lassen sich bestehende Arbeitsplätze erhalten, neue inklusive Positionen schaffen und gleichzeitig gesundheitliche Belastungen der Belegschaft nachhaltig reduzieren. „Standing Ovation“ ist somit ein Beispiel dafür, wie technischer Fortschritt, soziale Verantwortung und wirtschaftliche Effizienz Hand in Hand gehen können. ●



© Standing Ovation GmbH



Gewaltschutz und Stärkung von Rechten von Frauen mit Behinderungen



© Gewaltschutzzentrum Steiermark

v.l.n.r.: Mag.^a Karin Göllly, Mag.^a Viktoria Antrey und Marina Sorgo, MA

Eine Studie des Sozialministeriums aus 2019 zeigt: 76,7 Prozent der Frauen mit Behinderungen haben physische Gewalt erfahren, 50,9 Prozent waren von sexuellen Übergriffen betroffen, und 82,6 Prozent erlebten psychische Gewalt. Problematisch ist auch, dass viele zudem wirtschaftliche Gewalt erfahren – etwa durch Kontrolle über finanzielle Mittel oder eingeschränkten Zugang zu eigenem

Einkommen. Finanzielle Abhängigkeit erschwert den Ausstieg aus gewaltvollen Strukturen.

Aufgrund des Fehlens konkreter Maßnahmen zu diesem alarmierenden Zustand hat der KOBV Österreich zuletzt verstärkt zu diesem Thema Stellung bezogen. Die Folge war eine Einladung beim **Bundesverband der Gewaltschutzzentren Österreich**, der Mag.^a Viktoria Antrey stellvertretend für den KOBV gerne folgte. Im Mai dieses Jahres konnte sich Frau Antrey mit der dortigen Geschäftsführerin Mag.^a Karin Göllly und Stellvertreterin Marina Sorgo, MA über den Gewaltschutz von Frauen mit Behinderungen beraten. Die Gewaltschutzzentren bieten strafrechtliche und psychologische Beratungskompetenz sowie

gerichtliche Vertretung und gewährleisten barrierefreie Zugänge, Gebärdendolmetsch und in leichter Sprache geschulte Berater:innen. Zudem können Betroffene gerne von ihrer KOBV-Vertrauensperson zur Beratung im nächstgelegenen Gewaltschutzzentrum begleitet werden. ●

Die Frauenvertreterinnen des KOBV – Der Behindertenverband Wien, NÖ, Bgld.:

Burgenland: Silvia ERNST

silvia.ernst@gmx.at

Niederösterreich:

Petra IRSCHIK

petra.irschik@gmx.at

Wien: Michaela MOIK

kobv15@gmx.at

Austauschtreffen mit FmB – Interessensvertretung Frauen* mit Behinderungen



Viktoria Antrey, KOBV-Präsident Franz Groschan, Julia Moser und Heidemarie Egger

Ebenfalls diesen Sommer fand ein Treffen mit dem spezialisierten Verein FmB – Interessensvertretung Frauen* mit Behinderungen in der KOBV-Verbandszentrale statt. Bei diesem Gespräch lag der Schwerpunkt auf Mehrfach-Diskriminierung, der sogenannten intersektionalen Diskriminierung. Frauen mit Behinderungen erfahren häufig Diskriminierung einerseits wegen ihres Geschlechts und andererseits wegen ihrer Behinderung. KOBV-Präsident Franz Groschan sprach die Gehaltsschere zwischen Frau und Mann an und Viktoria Antrey diskutierte mit Heidemarie Egger und Julia Moser über die Frauen nur zu gut bekannten „gläsernen Decken“ im Beruf, dem Zutrauen und Respekt. Weitere Treffen werden folgen. ●

Dauerausstellung „Wert des Lebens. Der Umgang mit den Unbrauchbaren.“

Eine Ausstellung, die nun drei Jahre lang auch in Form von inklusivem Erinnern erlebbar ist.

Text von Mag.^a Viktoria Antrey



Die Bilder zeigen Exponate der Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreichs – die erste Ausgabe der Kriegsoffer Zeitung

Der historische Ort Schloss Hartheim, einst Schauplatz grausamer NS-Verbrechen an Menschen mit Behinderungen, steht heute für Auseinandersetzung, Verantwortung und ethisches Lernen. Im Zentrum des Projekts „Unsere Geschichte(n)“ steht die Selbstermächtigung: Menschen mit Behinderungen werden zu Expert:innen ihrer eigenen Geschichte und gestalten die Vermittlungsarbeit künftig aktiv mit.

Menschen mit Behinderungen sollen aktiv in die Erinnerungsarbeit einbezogen werden. Die Umsetzung soll partizipativer sowie barrierefreier gestaltet werden; etwa durch die Einführung von Tandem-Vermittlungs-Formaten, Vermittlung in Leichter Sprache, taktile Orientierungshilfen oder inklusive Sicherheitskonzepte.

Ein Leuchtturm für inklusive Erinnerungskultur mit Exponaten des Kriegsofferverbandes

Die Dauerausstellung „Wert des Lebens. Der Umgang mit den Unbrauchbaren.“ bildet einen

kritischen Bezug. Sie erzählt vom gesellschaftlichen Umgang mit Behinderung, Krankheit und „Anderssein“ – vom 18. Jahrhundert bis zu aktuellen bioethischen Fragen. Wer bestimmt, was als „lebenswert“ gilt? Welche gesellschaftlichen Vorstellungen von Normalität und Leistungsfähigkeit prägen diese Sicht? Wie werden solche Vorstellungen politisch und staatlich umgesetzt? Und wie könnten dem gegenüber Ansätze aussehen, die sich an Menschenrechten, Demokratie und Inklusion orientieren?

Auch Exponate der Zentralorganisation der Kriegsoffer Österreichs sind zu sehen, darunter die erste Ausgabe der Kriegs-

opferzeitung. Sie dokumentieren das frühe Selbstverständnis von Kriegsversehrten, die sich nach 1945 für Teilhabe, Gerechtigkeit und Würde einsetzten – lange bevor Begriffe wie Inklusion etabliert waren.

„Alle Menschen haben das Recht auf Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur“, betont Florian Schwanninger, Leiter des Lern- und Gedenkorts Hartheim. „Gerade für Menschen mit Behinderungen, denen während der NS-Zeit das Lebensrecht abgesprochen wurde, ist das Wissen über die eigene Geschichte ein zentrales Menschenrecht. Mit diesem Projekt schaffen wir Räume, in denen diese Geschichte sichtbar gemacht und zugänglich vermittelt wird.“ ●



Ausstellungsräume „Wert des Lebens“

Familiengründung für Menschen mit Behinderungen nicht selbstverständlich

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Menschen mit Behinderungen wird in Österreich das Recht auf Elternschaft vielfach erschwert. Darauf hat Mag.^a Christine Steger, Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen, am 26. Juni im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Elternschaft bei Menschen mit Behinderungen“ des Dachverbands Wiener Sozialeinrichtungen hingewiesen.

Laut UN-Behindertenrechts-Konvention hat jeder Mensch mit Behinderungen das Recht auf Familiengründung sowie auf Unterstützung bei der Wahrnehmung elterlicher Verantwortung. In der Praxis jedoch fehlt es an geeigneten Angeboten – insbesondere für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder psychosozialen Erkrankungen. Sowohl

der Behindertenhilfe als auch der Kinder- und Jugendhilfe fehlen Kapazitäten und Ressourcen.

Steger kritisiert vor allem die föderalen Strukturen: „Durch die Aufteilung der Zuständigkeiten auf unterschiedliche Behörden kommt es immer wieder vor, dass Eltern mit Behinderungen ohne Unterstützung bleiben – im schlimmsten Fall wird ihnen sogar kurz nach der Geburt die Obsorge entzogen.“ Angebote seien zu wenig bekannt, Informationsmaterial kaum barrierefrei.

Steger fordert unter anderem barrierefreien Zugang zur Gesundheitsversorgung und Reproduktionsmedizin, persönliche Elternassistenz, sowie eine bessere Abstimmung der zuständigen Stellen auf Landesebene. Eltern-



Mag.^a Christine Steger

schaft müsse auch für Menschen mit Behinderungen möglich sein, so Steger. „Ein Kinderwunsch ist eine Lebensrealität von Menschen mit und ohne Behinderungen. Diese Lebensrealität muss für Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt offenstehen. Dafür trägt Österreich völkerrechtliche Verantwortung,“ sagt die Bundes-Behindertenanwältin. ●

FORUM „Kulturelle Teilhabe für alle?“

Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialeinrichtungen.

Chancen, Grenzen und Perspektiven. Am 15. September in Wien.

Das Projekt **Hunger auf Kunst und Kultur** lädt am Montag, **15.09.2025** um 18:30 Uhr ins **Schauspielhaus Wien** zum Forum „Kulturelle Teilhabe für alle?“. Moderiert wird das Forum von Airan Berg, Co-Initiator Hunger auf Kunst und Kultur. Die musikalische Begleitung erfolgt durch Otto Lechner. Diskussions-Impulse kommen von Andrea Zsutty, Direktorin Zoom Kindermuseum, und Martin Schenk, Sozialexperte, Co-Initiator Hunger auf Kunst und Kultur.

Mit dem Kulturpass der Aktion Hunger auf Kunst und Kultur ist es seit mehr als 20 Jahren möglich,

gratis Kulturveranstaltungen zu besuchen. Doch wird das Angebot tatsächlich von allen Kulturpass-Besitzer:innen in Anspruch genommen? Reicht es, Kultur kostenlos anzubieten? Wie können Partnerschaften zwischen Kultur- und Sozialbereich dabei helfen, die Teilhabe aller zu fördern? Und welche Perspektiven können sich in Zukunft eröffnen?

Eingeladen sind Kulturakteur:innen, Sozialorganisationen, Kulturpass-Besitzer:innen und Engagierte, um Erfahrungen zu teilen und neue Wege zu diskutieren. ●

Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen zeigen Wirkung



v.l.n.r. Beatrice Stadel, MA, Leitung Regionalbüro West; Mag. Florian Slansky, JD, Leitung Regionalbüro OST und gesamtes Büro; Mag.^a Elke Niederl, Leitung Regionalbüro SÜD und stellvertretende Behindertenanwältin

Die Regionalbüros der Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen (kurz Bundes-Behinderten-An-

waltschaft) in Salzburg, Graz und Wien verzeichnen im ersten Halbjahr 2025 einen deutlichen Zuwachs: Die Zahl der Beratungen stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 20 Prozent. Die häufigsten Anliegen betrafen Diskriminierungen am Arbeitsplatz, mangelnde Barrierefreiheit sowie Probleme beim Zugang zu Bildung und Gesundheit.

Die Dezentralisierung zeigt damit Wirkung: „Unsere Regionalbüros sind zu wichtigen Anlaufstellen geworden. Sie bieten rechtliche Beratung und konkrete Unterstützung in schwierigen Lebens-

situationen“, sagt Bundes-Behinderten-Anwältin Mag.a Christine Steger.

Die drei Standorte arbeiten eng mit lokalen Behörden, Interessenvertretungen und Institutionen zusammen. Zwei Vernetzungstreffen pro Bundesland, an denen auch der KOBV teilnimmt, stärken diesen Austausch zusätzlich.

Für die kommenden Jahre sind mehr mobile Beratungen und barrierefreie Informationsangebote geplant – auch abseits der Landeshauptstädte. ●

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Neuer Lehrgang Selbstständigkeit für Menschen mit Behinderungen ab September

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Nach dem erfolgreichen Start im Vorjahr setzt Wien Work Gründungsberatung gemeinsam mit Quali-Train den inklusiven Vorbereitungslehrgang Selbstständigkeit fort. Ab September 2025 startet der zweite Durchgang des viermonatigen Programms, das sich an Menschen mit Behinderungen ab 50 % GdB (in Ausnahmefällen ab 30 %) richtet. Dieses Jahr gibt es spezialisierte Beratungsangebote für Frauen mit Behinderungen.

Der Lehrgang bietet einen praxisnahen Einstieg in die Welt der Selbstständigkeit: Von der Geschäftsidee bis zum fertigen Businessplan begleiten Expert:innen die Teilnehmer:innen durch Workshops, Peer-Groups und individuelle Coachings. Der Lehrgang schließt mit einem Pitch vor einer Jury ab. Die Teilnahme ist kostenlos und wird durch das Sozialministeriumservice Wien finanziert.

Im ersten Durchgang 2024/25 konnten 14 Teilnehmer:innen gewonnen werden. Die Rückmeldungen waren durchwegs positiv: „Die beste Investition ist die in Wissen“, sagte etwa ein Teilnehmer. Die Hälfte der Absolvent:innen hat den Schritt in Selbstständigkeit oder Erwerbstätigkeit geschafft – eine eindrucksvolle Erfolgsquote. ●

Infos und Anmeldung

über die AMS-Beratung oder direkt bei Wien Work Gründungsberatung:

<https://gruendungsberatung.wienwork.at>

ORF-Unternehmensdialog: Kunst-, Kultur- und Medienbranche

Am Montag, dem 30. Juni 2025, fand zum zweiten Mal am ORF-Medien-campus in Wien der Zero Project Unternehmensdialog statt. Initiiert von der Essl Foundation werden dabei über die Potentiale und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen in Unternehmen gesprochen. Dieses Mal lag der Fokus vor allem auf der Kunst-, Kultur- und Medienbranche und u. a. der Frage, wie barrierefrei Kunst vermittelt werden kann.

Vorgestellt wurden dabei Initiativen von Wiener Museen, der interaktiven Erlebnisausstellung „Hands up“ sowie von ORF und APA. Anwesend waren neben ORF-Generaldirektor Mag. Roland Weißmann und KR Martin Essl, dem Gründer der Essl Foundation und der Zero Project Unternehmensdialoge, zahlreiche Unternehmer:innen.

Zero Project Unternehmensdialog im ORF

Das Zero Project ist eine gemeinnützige Initiative der Essl

Foundation und engagiert sich weltweit für die Rechte von Menschen mit Behinderungen entsprechend der UN-Behindertenrechtskonvention. Die Unternehmensdialoge sind dabei eine Initiative, Unternehmen in Österreich zu überzeugen, dass die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen wirtschaftlich sinnvoll ist und einen deutlichen Mehrwert für die Wirtschaft und die Gesellschaft darstellt. Mit erfolgreichen Beispielen und Vorträgen werden bei den Unternehmensdialogen neue Perspektiven und Lösungsansätze vermittelt. Damit soll die Diversität und Inklusion in Unternehmen nachhaltig gesteigert werden.

Der ORF selbst steigert in diesem Sinne sowohl in seinen Programmen als auch im Unternehmen selbst Sichtbarkeit für die Potenziale von Menschen mit Behinderungen. KR Martin Essl: „Die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen stellt eine echte Win-Win-Situation dar -

für das Unternehmen, die Mitarbeitenden mit Behinderungen, die Teams und die Gesellschaft insgesamt. Der wirtschaftliche Vorteil für Unternehmen wurde zudem durch eine Studie der Wirtschaftsuniversität bestätigt.“

Teil des Programms des Unternehmensdialogs waren unter anderem ein Vortrag von Philipp Hansa zur Ö3-Aktion „Ich will und ich kann arbeiten und ich verdiene eine Chance“. Präsentiert wurden auch Beispiele des ORFs (mit u. a. dem EU-Projekt ENACT zum Thema „Einfache Sprache“), der Wiener Museen (Wien Museum und Dom Museum), die interaktive Erlebnisausstellung „Hands up“ und der Austria Presse Agentur sowie die Präsentation des NEBA Betriebs-service für Unternehmen zur Beschäftigung von Fachkräften mit Behinderungen. Vorgestellt wurde weiterhin die ORF-Casting-Initiative „Mach dich sichtbar“. ●

Vielfalt ist ein Kinderrecht: KOBV beteiligt sich an Unicef-Brief

Text von Mag.^a Viktoria Antrey

Unicef Österreich ruft in einem offenen Brief an die Wirtschaft unter dem Titel „Vielfalt ist ein Kinderrecht“ Unternehmen auf, sichtbar für die Rechte benachteiligter Kinder einzutreten. Der Dachverband KOBV Österreich - Der Behindertenverband und der Landesverband KOBV - Der Behinderten-

verband Wien, NÖ, Bgld. tragen diese Forderung mit und setzen ihre Unterschrift auf den Unicef-Brief.

Artikel 2 der UN-Kinderrechtskonvention spricht jedem Kind das Recht auf Schutz vor Diskriminierung zu. Tatsächlich sind weltweit 240 Mio. Kinder

mit Behinderungen besonders benachteiligt. Unicef Österreich betont im offenen Brief Chancengleichheit, Inklusion und Nicht-Diskriminierung als unverhandelbare Kinderrechte. Weiterhin unterstreicht die Organisation die Bedeutung von Vielfalt und Inklusion für die Zukunft – und die Gefahr finanzieller Kürzungen. Starken Nachdruck verleiht sie auch der dringenden Notwendigkeit, in Programme für Vielfalt und Inklusion zu investieren.

Der KOBV teilt die Forderungen von Unicef Österreich:

1. Globale Verantwortung für Vielfalt und Inklusion: Alle Kinder, unabhängig von Herkunft, Geschlechtsidentität, sexueller Orientierung oder Behinderung, verdienen die gleiche Chance auf eine bessere Zukunft.
2. Finanzierung für benachteiligte Kinder: Es ist entscheidend, dass Programme zur Unterstützung von Kindern mit Behinderungen weiterhin finanziell abgesichert werden, um Diskriminierung zu überwinden und den Zugang zu grundlegenden Rechten zu gewährleisten.

ung zu überwinden und den Zugang zu grundlegenden Rechten zu gewährleisten.

3. Schutz der vulnerabelsten Kinder: Kinder, die in Kriegsgebieten leben oder aus sozial ausgegrenzten Gruppen stammen, benötigen dringend Hilfe.
4. Förderung von Chancengerechtigkeit durch Bildung: Der Zugang zu Bildung ist ein fundamentaler Baustein für die Zukunft jedes Kindes. Weltweit sind jedoch Millionen Kinder von der Schule ausgeschlossen, was ihre langfristigen Chancen erheblich einschränkt. Bildungsprogramme müssen allen Kindern offenstehen – insbesondere für jenen aus benachteiligten Gruppen. ●

Hier können Sie den offenen Brief unterzeichnen:

<https://unicef.at/news/vielfalt-offener-brief/>

Eva Fischer geehrt „Beste Freiwillige 2025“

Im Rahmen der Energiemesse BIOEM in Großschönau wurde unter dem Motto „Ehrung der besten Waldviertler Freiwilligen“ besonderes Engagement vor den Vorhang geholt. Aus 81 Gemeinden des Waldviertels wurden ehrenamtlich tätige Menschen ausgezeichnet – darunter auch Eva Fischer aus Gutenbrunn, die von ihrer Gemeinde als „Beste Freiwillige 2025“ nominiert wurde.

Eva Fischer ist Obfrau der Ortsgruppe KOBV Ottenschlag-Gutenbrunn. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen und Erkrankungen in rechtlichen und sozialen Anliegen und organisiert Ausflüge, die speziell auf ihre Bedürfnisse abgestimmt sind.



Bürgermeisterin Birgit Haberzett, Maria Forstner (NÖ Dorf- und Stadterneuerung), Eva Fischer (KOBV Ottenschlag-Gutenbrunn), LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, LAbg. Michael Bierbach

Die feierliche Ehrung erfolgte durch LH-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf und ÖKR Maria Forstner. Auch Bürgermeisterin Birgit Haberzett und LAbg. Michael Bierbach gratulierten herzlich.

Die Marktgemeinde Gutenbrunn dankt Eva Fischer für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement und wünscht weiterhin viel Freude an ihrer wertvollen Arbeit. ●

Fink kämpft sich nach ganz oben



Alle Bilder © privat

Thomas Fink und Franz Maldet mit all den Zeichen von Finks Erfolgen

Fast schon auf dem Weg zu den World Games nach Chengdu in China, bekam der KOBV - Der Behindertenverband einen der ganz großen Kampfsportler Österreichs vor das Mikrofon. Thomas Fink, Mental-Handicap-Kämpfer aus Wiener Neustadt, verwirklicht, wovon andere träumen. 2024 wurde er NÖ Landesmeister, Österreichischer Meister, Europa- und Weltmeister im Jiu Jitsu mental handicap. Für seine herausragenden Leistungen ehrte der Verein „No Problem Baden“ ihn als Sportler des Jahres 2024. Anfang März 2025 gewann der 31-jährige souverän den Staatsmeistertitel in Jiu Jitsu „Self Defence Inclusive System“ - ein weiterer Meilenstein in seiner Karriere. Im selben Monat wurde er von Bundespräsident Van der Bellen für die Special Olympics World Winter Games in Turin verabschiedet, von wo Fink mit Silber und Bronze im Langlauf nach Hause kam. Jetzt steht mit der Teilnahme an den World Games 2025 in Chengdu sein nächstes Großereignis bevor. Das Interview führte Franz Maldet, der Text stammt von Mag.^a Viktoria Antrey.

„Ich wollte einfach immer besser werden“

Einer der erfolgreichsten österreichischen Kampfsportler mit intellektueller Behinderung im Gespräch mit dem KOBV.

Wir alle wissen, wie sich Rocky alias Sylvester Stallone auf seine Wettkämpfe vorbereitet hat. Doch dabei geht es ums Boxen. Wie das bei den

fernöstlichen Kampfkünsten aussieht, das wollte Franz Maldet von Thomas Fink wissen. Absolute Konzentration, gibt dieser zu Protokoll - Techniken, die Schlagabwehr, die Würgeabwehr und Würfe. Das Training für die Wettkämpfe zieht er mit Ruhe und Konsequenz durch, was schließlich zur beeindruckenden Laufbahn vom Europameister bis zum Weltmeister im Jiu Jitsu geführt hat. „Man muss alles ruhig und sauber machen und immer wieder üben“ betont Fink.

Im März 2025 kam dann der nächste große Erfolg - der österreichische Staatsmeistertitel. Wie es sich anfühlt, im eigenen Land zu gewinnen, fragt Franz Maldet. Thomas Fink beschreibt es als ein großartiges Gefühl. Man kennt die Leute, ist entspannt und kann sich auf das Wesentliche konzentrieren. Zunehmend wendet sich das Kampfsport-Talent aber auch dem Judo-Wettkampf zu. Das liegt an seinem nächsten Ziel: Olympia. Da Jiu Jitsu nicht olympisch ist und voraussichtlich auch nicht wird, arbeitet Fink immer mehr in die Richtung der verwandten Kampfkunst aus Japan.

Vom japanischen Kampfsport zum nordischen Langlauf scheint es ein sehr großer Sprung zu sein. Aber nein: Langlaufen gehört zum Konditions-Training. „Ich wollte es einmal probieren, habe geübt und gemerkt, dass es mir liegt.“ Und wie es ihm liegt: Bei den Special Olympics World Winter Games in Turin im März 2025 erreicht er die Silbermedaille über 1.000 Meter und in der Staffel gemeinsam mit Raphael Berger, Paul Vogl und Gabriele Troyer die Bronzene.

Aber zurück zum Eigentlichen. Der Wiener Neustädter kommt durch seine Kampfkunst ganz schön herum. Im August geht es nach Chengdu in China zu den World Games. Fink wirkt aber so gar nicht aufgeregt, eher routiniert. Gelassen erzählt er, dass er weitertrainiert wie gewohnt, meist mit seiner Trainerin Verena: „Wir üben die drei Haupttechniken - Schlagabwehr, Würgeabwehr und Würfe.“ - ergänzt aber dann doch: „Ich freue mich riesig, dort antreten zu dürfen.“ Überhaupt sind seine Trainer:innen für Thomas Fink zentrale Persönlichkeiten. Denn der Sport gibt dem Niederösterreicher sehr viel für sein gesamtes Leben. „Er hat mir Disziplin beigebracht, und dass man zuhören muss, wenn der Trainer etwas erklärt.“ Seine Trainer:in-



nen, das sind neben der bereits erwähnten Verena, Günter Grill und Kerstin Pammer. „Durch das ständige Üben habe ich alles erreicht, was ich wollte – vom Orangen Gürtel bis zum Ziel, den Schwarzen Gürtel zu schaffen.“

Und die Erfolge geben Thomas Finks ständigen ambitionierten Zielen recht. 2024 wurde er als „Sportler des Jahres“ ausgezeichnet, eine große Ehre für Fink, wie er sagt, und ein Riesenerfolg: „Ich war sehr stolz, und ich glaube, auch meine Stadt ist stolz auf mich.“

Die Frage, ob er anderen Menschen mit Behinderungen empfiehlt, Sport zu machen, bejaht Thomas Fink energisch: „Auf jeden Fall! Es bringt einem viel, körperlich und im Leben.“ Aber so ganz uneigennützig ist diese Empfehlung dann wieder doch nicht, denn wenn mehr Leute Sport machen, meint er, hat er irgendwann noch stärkere Gegner. Leicht

will er es sich wohl nicht machen, beim Erreichen seiner ambitionierten Ziele.

Doch einzig aufgrund seiner Ambitionen und seines Talents meint Fink, hätte er das alles nicht erreicht. Ohne die Unterstützung seiner Eltern und seines Umfelds wäre das alles nicht möglich, sagt er. „Sie helfen mir sehr, und dafür bin ich dankbar.“

Neben dem Sport absolvierte Fink auch eine Ausbildung in einer Caritas-Schule und arbeitet dort in der Holzgruppe. Vom Sägen und Schleifen bis zum Lackieren macht ihm die Holzbearbeitung Spaß und nennt sie einen guten Ausgleich zum Sport.

Der Schwarze Gürtel ist Thomas Finks großes Ziel, daran arbeitet er mit großem Engagement. Außerdem freut er sich auf die Europameisterschaft in Belgien und will dort wieder erfolgreich sein. Franz Maldet, der das Gespräch mit einem derart ehrgeizigen Mann genossen hat, bedankt sich abschließend für das inspirierende Interview und wünscht „viel Erfolg für Ihre nächsten Wettkämpfe!“ Und Fink: „Danke. Ich gebe mein Bestes.“ ●



Anmeldung als freiwillige Helfer:in

Für die Nationalen Sommerspiele 2026 der Special Olympics werden Volunteers gesucht.

Vom 25. – 30. Juni 2026 finden in Wien die Special Olympics Nationalen Sommerspiele statt. Damit ein derartig großes Sportereignis reibungslos ausgetragen werden kann, werden viele helfende Hände gebraucht.

Sportsfreunde- und -freundinnen, die sich in den Bereichen

Organisation (z.B. Verpflegung, Siegerehrungen, Streckenposten, Eröffnungs- u. Schlussfeier, Aufbau- u. Abbau, Fahrer:in), Sport (z.B. als Trainer:in, Schiedsrichter:in, Unified-Partner:in) oder in der Berichterstattung (z.B. als Fotograf:in, Reporter:in, Videograf:in) wiederfinden, sind aufgerufen, sich als Volunteer zu melden. ●

Nähere Informationen und Anmeldung

gibt es unter diesem Link:
<https://specialolympics.at/volunteers/>

Meine Trafik – Meine Chance: Infoveranstaltung für Menschen mit Behinderungen

Wie komme ich zu einer Trafik? Wie sieht der Weg in ein eigenes Tabakfachgeschäft eigentlich aus?

1.198 Menschen mit Behinderungen führen in Österreich bereits eine Trafik. Für viele von ihnen bedeutet sie viel mehr als ein Arbeitsplatz – sie war der Schlüssel zu beruflicher Selbstständigkeit und zu einem eigenverantwortlichen Leben mit einem verantwortungsvollen Beruf im ersten Arbeitsmarkt.

Um noch mehr Menschen mit Behinderungen über diesen erfolgreichen und krisensicheren Berufsweg zu informieren, lädt die MVG (Monopolverwaltung) im September 2025 erneut zur Veranstaltungsreihe „Meine Trafik – Meine Chance“ ein – heuer mit insgesamt **vier Stationen** in Linz, Wien, Salzburg und Graz.

Veranstaltung – jeweils um 16:00 Uhr – kostenlose Teilnahme, aber nur mit **vorheriger Anmeldung**

- **Linz:** Montag, 15. September
- **Wien:** Dienstag, 16. September
- **Salzburg:** Montag, 22. September
- **Graz:** Dienstag, 23. September

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt – eine frühzeitige Anmeldung wird empfohlen.

Die Termine sind Teil einer erprobten Initiative: Bereits im Vorjahr erreichte die gleichnamige Roadshow **über 500 interessierte Personen** und versammelte zeitgleich rund 30 Organisationen aus dem Sozial- und Förderbereich.

Ziele und Voraussetzungen:

Die Veranstaltungsreihe richtet sich primär an Menschen mit Behinderungen, die daran interessiert sind, eine Trafik zu übernehmen und sich damit beruflich selbstständig zu machen. Voraussetzung für die Übernahme einer Trafik ist ein **Behinderungsgrad von mindestens 50 %**.

Darüber hinaus können sich auch Personen anmelden, die in einer Trafik als Angestellte arbeiten möchten, bzw. Begleitende sowie Fachkräfte und Beratende aus dem Sozialbereich.



„So viele Menschen mit Behinderungen und Fachkräfte aus dem Bereich beruflicher Teilhabe konnten wir noch nie zeitgleich und gezielt über die Möglichkeit informieren, eine Trafik zu übernehmen“, zeigt sich Franz Groschan, Präsident des KOBV, erfreut.

Auch heuer bietet die Veranstaltung **konkrete Informationen, persönliche Erfahrungsberichte und Raum für individuelle Fragen:**

- Trafikant*innen mit Behinderungen berichten über ihren Weg in die Selbstständigkeit
- Experten erklären die finanziellen Rahmenbedingungen und den Bewerbungsprozess
- Sozialorganisationen, Behörden und Förderstellen sind vor Ort vertreten
- Eine Mini-Messe bietet Gelegenheit zum persönlichen Austausch an Infoständen

Hannes Hofer, Geschäftsführer der MVG, betont:

„Mit der Veranstaltung gelingt es uns, nicht nur zu informieren, sondern auch den Menschen Mut zu machen – für einen Berufsweg, der Perspektiven eröffnet und Verantwortung überträgt.“

Jetzt anmelden!

Die Teilnahme ist **kostenfrei**, aber nur nach **verbindlicher Anmeldung unter www.mvg.at/chance** möglich.

Nutzen Sie Ihre Chance – **für einen inklusiven, selbstbestimmten Beruf mit Zukunft.**

KOBV unterstützt Trafikbuch-Projekt zum 240-Jahr-Jubiläum des Tabakmonopols

Text von Mag.^a Viktoria Antrey



KOBV Österreich Präsident Franz Groschan und MVG-Geschäftsführer Mag. Hannes Hofer

Anlässlich des 240-jährigen Bestehens des österreichischen Tabakmonopols wurde ein besonderes Projekt realisiert: Die Monopolverwaltung (MVG) hat gemeinsam mit der Berufsvertretung, Partner:innen aus Großhandel, Industrie, der Post, den Lotterien, der Wohlfahrtsein-

richtung und mit dem KOBV ein informatives wie unterhaltsames Buch veröffentlicht. Das Trafikbuch porträtiert engagierte Trafikant:innen aus ganz Österreich, erzählt die Geschichte des Monopols und zeigt die gelebte Vielfalt in den Trafiken - von Inklusion über Unternehmertum bis zur kulturellen Bedeutung des Genusses.

Die KOBV Schulungs GesmbH als langjähriger Kooperationspartner der MVG hat dieses Buchprojekt gerne unterstützt und freut sich, ebenfalls Sonder-Exemplare mit Banderole als Sponsoring-Partner in der KOBV Zentrale aufliegen zu haben. Die KOBV Schulungs GmbH bietet die praktische Ausbildung für zukünftige Trafikant:innen mit Behinderungen an. In ihren österreichweit 9 Schulungstrafiken erhalten Interessierte Einblick in den Berufsall-

tag, absolvieren Praxistage und werden durch erfahrene Teams auf dem Weg zur Selbstständigkeit unterstützt.

Das Trafikbuch wurde feierlich im Impact Hub in Wien vorgestellt. Rund 100 Gäste, darunter viele der porträtierten Trafikant:innen sowie Vertreter:innen aus Ministerien und Interessensvertretungen, feierten gemeinsam. Philosophieprofessor Robert Pfaller sprach in einem inspirierenden Beitrag über die Bedeutung des Genusses - ein gelungener Abschluss eines besonderen Projekts.

Der KOBV gratuliert der MVG herzlich zu 240 Jahren und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit - für eine inklusive Zukunft in der österreichischen Trafiklandschaft. ●



Helfen ist immer ein Gewinn!

76. KOBV-Lotterie
Der Behindertenverband für Wien, NÖ & Bgld.

Logos: XXXLutz, REISEWELT, REWE GROUP, VAMED VITALITY WORLD, the relaxing way of life.

Symbolfotos

Ein Los - viel mehr als ein Gewinn

Wenn wir füreinander da sind, kann aus einem kleinen Beitrag Großes entstehen. Mit dem Kauf eines KOBV-Loses schenken Sie nicht nur Hoffnung - Sie machen Hilfe möglich: für Menschen mit Behinderungen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

Der Reingewinn unserer Lotterie fließt in die Unterstützung von Menschen mit Behinderungen durch rasche Hilfe in behinderungsbedingten Notlagen, unsere professionelle Sozialrechtsberatung und barrierefreie Erholungsangebote. **Denn gemeinsam sind wir stärker.**

Der KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland veranstaltet heuer seine **76. KOBV-Lotterie. Als Hauptpreis winkt ein Traumauto!** Insgesamt sind **4.032 attraktive Preise im Gesamtwert von € 158.146,-** zu gewinnen.

Ab dem 28. Juli startet der Losversand, der Preis für 1 Los beträgt € 1,80. Die Ziehung findet unter notarieller Aufsicht am 25. November 2025 statt. Die Ziehungsliste wird eine Woche danach per Post versendet.

Danke, dass Sie mit dem Kauf von Losen nicht nur auf Glück, sondern auf gelebte Solidarität setzen.

Herzlichst, Ihr



Franz Groschan,
Präsident des KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, Niederösterreich und Burgenland

Trefferaufstellung (alle Preise in Euro)

Ziehung: 25. November 2025 (Losauflage: 350.000 Stk., Spielkapital: € 630.000,-)

1. Haupttreffer: 1 Mercedes GLB 180d	im Wert von € 49.921,00
2. Haupttreffer: 1 XXXLutz Warengutschein	im Wert von € 12.000,00
3. Haupttreffer: 1 Reisewelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 6.000,00
4. Haupttreffer: 1 VAMED Thermengutschein	im Wert von € 4.000,00
5. Haupttreffer: 1 Reisewelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 2.640,00
6. Haupttreffer: 1 Reisewelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 2.640,00
7. Haupttreffer: 1 Reisewelt/Blaguss Urlaubsgutschein	im Wert von € 1.320,00
105 Treffer: Reisewelt/Blaguss Urlaubsgutscheine	im Wert von je € 100,00
105 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 50,00
665 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 25,00
3150 Treffer: REWE Warengutscheine	im Wert von je € 15,00

Lotteriebüro: +43 1 587 76 63, E-Mail: lotterie@kobv.at, <https://wnb.kobv.at>
Lose können jederzeit über unsere Website: <https://wnb.kobv.at/lotterie> bestellt werden!

Gegen jedes Leiden ist ein Kraut gewachsen!

Empfehlungen von Mag.^a pharm. Esther Schwaiger
(Mitglied des Verbandsvorstandes und Obfrau Bruck an der Leitha)

Das Wissen über die Wirkung der Arzneipflanzen bei banalen Erkrankungen hat sich leider heutzutage zu Gunsten der Einnahme von Tabletten verschoben.

Diesmal: Die besten Kräuter zum Abnehmen

Welche Diät Sie wählen, um Ihr Idealgewicht zu erreichen, bleibt Ihnen überlassen. Wichtig ist eine nachhaltige Nahrungsumstellung auf Vitalkost, mit drei kleinen Hauptmahlzeiten pro Tag. Bewegung ist ein weiterer Faktor, um Gewicht zu verlieren.

Heute werden pflanzliche Helfer vorgestellt, die das Abnehmen unterstützen, der BMI sagt aus, ob sie übergewichtig sind. Einfache Rechenformel; Körpergewicht in KG geteilt durch Körpergröße hoch 2 in Meter. Also eine 160 cm große Frau mit 55 kg hat Idealgewicht!

Meistens zeigt die Waage mehr an. Viele, die gewohnt sind Süßes zu essen, werden unter Heißhungerattacken leiden. Deshalb, schon zum Frühstück nichts Süßes. Butterbrot, Weckerl mit Schinken und Bio Müsli lassen

diese Gier nach Süßem verschwinden. Haben Sie trotzdem Verlangen nach Süßem kann hier frisch aufgebrühter Pfefferminztee helfen, der zudem noch Leber- und Gallenfluss anregt. Dieser Tee wirkt stark entwässernd und reduziert das Hungergefühl. Auch Basilikum wirkt stark appetitzügelnd und sollte frisch gekaut werden. Hervorragende, hungerstillende Wirkung hat auch Matetee. Durch seinen Koffeingehalt wirkt er anregend, ohne durch Röststoffe den Magen zu belasten. Versuchen Sie einmal statt Kaffee eine Tasse Matetee. Durch seine enthaltenen Senföle unterstützt auch Schnittlauch den Abbau überflüssiger Kilos, und sollte daher bei keiner Diät fehlen. Mit diesem wohlschmeckenden Gewürzkraut können Sie fast alle Speisen bestreuen, aber nur frisch geschnitten, sonst schmeckt dieser bitter.

Bei empfindlichem Magen wirkt frische Dille als Kräuterzugabe wahre Wunder.

Aber auch Verdauungsprobleme, wie Blähungen, durch die ungewohnt hohen pflanzlichen Anteile, oder auch Verstopfung, durch die fettarme und geringe



Nahrungsmenge, machen Probleme. Das Mittel der Wahl ist hier ausreichende Flüssigkeitszufuhr. Aber bitte kein Wasser mit Kohlensäure oder Diätlimonaden (Blähungen), sondern Mate, Grüner, Weißer, Ingwer- oder Pfefferminztee. Für Ihre Mahlzeiten verwenden Sie ausreichend frisch geschnittene Petersilie und Kresse. Petersilie enthält viel Vitamin C und wirkt auf den gesamten Verdauungstrakt anregend. Kresse verringert das Hungergefühl und fördert die Verdauung.

Menschen, die sich während einer Diät schlapp und ausgelaugt fühlen, sollten Rosmarintee trinken, der intensiv anregend wirkt.

Greifen Sie zu diesen Kräutern während der nächsten Diät, und Ihre Waage wird den Erfolg anzeigen. ●

Kleinanzeigen

Zuggerät gesucht, Familie Mörtenhumer, 0650 51 50 8888 ●



„Team der Diätologinnen“ (v.l.n.r.)
Ingeborg Bandat, Katharina Thüringer
und Johanna Schmauss

Gesund mit Genuss

Dass Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhalten, weiß schon der Volksmund. In der SKA Zicksee kümmert sich daher ein engagiertes Team um Fragen rund um die Themen Ernährung und Diätologie. Davon können alle Patient:innen profitieren – auch über ihren Klinikaufenthalt hinaus.

Schon im 18. Jahrhundert meinte der französische Feinschmecker-Papst Jean Anthelme Brillat-Savarin: „Sage mir, was Du isst, und ich sage Dir, wer Du bist.“ Der deutsche Philosoph Ludwig Feuerbach formulierte etwas knapper: „Du bist, was Du isst.“ Dass sich unsere Ernährung direkt auf unseren physischen und psychischen Zustand auswirkt, ist also seit langem bekannt. Trotzdem scheint dieser Zusammenhang oft keine Beachtung zu finden. Übergewicht, Vitamin- und Mineralstoffmangel oder Stoffwechselstörungen sind heute fast schon Massenphänomene.

In der Medizin hingegen spielen Ernährung und Diätologie schon lange eine wichtige Rolle. Das zeigt allein schon die Tatsache, dass Ärzt:innen und Diätolog:in-

Die Orthopädische Sprechstunde

Primaria Prof.ⁱⁿ asoc Dr.ⁱⁿ med. Astrid R. M. Krückhans, FÄⁱⁿ für Orthopädie und Traumatologie, Spezielle Orthopädische Chirurgie, Sportmedizin, Physikalische Therapie, Manuelle Therapie, Ärztliche Leiterin des Orthopädischen Klinikums SKA Zicksee, beantwortet Fragen unserer Leser.



nen die einzigen Berufsgruppen sind, die Ernährungstherapien bei diversen Krankheiten durchführen dürfen. Von großer Bedeutung ist die Ernährung insbesondere auch im Bereich der Rehabilitation. Der Grundsatz „Du bist, was Du isst“ wirkt sich eben besonders stark aus, wenn es darum geht, Körper und Geist nach einer Krankheit optimal mit Energie und Nährstoffen zu versorgen und so die Lebensqualität der Patient:innen wiederherzustellen. Natürlich trägt auch die SKA Zicksee diesem Umstand Rechnung: Im engen Zusammenwirken mit den Ärzt:innen kümmert sich ein engagiertes Team von Diätologinnen und Ernährungsberaterinnen um alle Belange, die mit gesunder Ernährung zusammenhängen. Diätologin und Ernährungswissenschaftlerin Katharina Thüringer, BBSc., beschreibt das breit gefächerte Aufgabengebiet: „Lebensstil und Ernährung sind maßgebende Faktoren für unsere Gesundheit. Dabei sollte aber auch die kulturelle und gesellschaftliche Bedeutung des Essens und vor allem der Genuss keinesfalls außer Acht gelassen werden.“

Und wie sieht die Umsetzung dieser Aufgaben konkret aus? Ein ganz wesentliches Feld sind ernährungsmedizinische Einzelberatungen, bei denen es um patient:innenzentriertes Arbeiten und individuelle ernährungs-

medizinische Ansätze geht. Es gilt eben beim Essen und Trinken wie bei vielen anderen Dingen: „One size fits all“ – eine Einheitslösung für Alle – funktioniert nicht. Zu unterschiedlich sind die Alltagserfordernisse, etwa Arbeitsbedingungen oder Einkaufsmöglichkeiten, aber auch das kulturelle Umfeld der Betroffenen. So haben verschiedene Religionen strikte Speisevorschriften, lokales Brauchtum spielt eine Rolle und nicht zuletzt üben auch Trends großen Einfluss auf die Essgewohnheiten aus.

Auch die Krankheitsbilder der Patient:innen sind ziemlich unterschiedlich. Schwerpunkte der ernährungsmedizinischen Behandlung in der SKA Zicksee sind Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes mellitus, Störungen des Fettstoffwechsels, Hyperurikämie, Adipositas. Aber auch mit Themen wie Osteoporose, Mangelernährung, Gewichtszunahme, nephrologischen Erkrankungen, onkologischen Erkrankungen, Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien sind wir regelmäßig konfrontiert.

So steht am Beginn einer Einzelberatung stets eine ausführliche Ernährungsanamnese, an die sich eine Ermittlung der Ernährungsprobleme anschließt. Gemeinsam mit dem Patienten, der Patientin erarbeiten die Be-

raterinnen im nächsten Schritt Maßnahmenziele, die immer evidenzbasiert, langfristig umsetzbar und nicht zuletzt alltagstauglich sein sollen. Im Ergebnis wird stets eine nachhaltige Veränderung gewisser, kritischer Ernährungsgewohnheiten angestrebt, die Eigenverantwortung der Patient:innen soll gestärkt werden. Denn eines ist sicher: Nur, wenn alte, falsche Gewohnheiten durch neue, gesunde ersetzt werden, können sich dauerhafte Erfolge einstellen. So orientieren sich die Diätologinnen stark an den konkreten Lebensumständen der Patient:innen, und geben dementsprechend praxisnahe Empfehlungen. Dazu gehören durchaus auch Rezepte für die individuell richtige, bedarfsgesteuerte Ernährung oder Ratschläge für die Menügestaltung. Ein wesentlicher Punkt der Einzelberatungen ist allerdings auch die Prävention – schließlich geht es bei gesunder Ernährung nicht nur um die Behandlung bereits bestehender Krankheiten. Die richtige und ausreichende Versorgung des Körpers mit Nährstoffen kann auch ein wesentlicher Baustein zur Vorbeugung sein.

Ein wichtiges Arbeitsfeld der Ernährungsberaterinnen der SKA Zicksee sind Vorträge, wie beispielsweise „Gesunde Ernährung – Allgemein“. Sie stehen allen Patient:innen offen und sind allgemein verständlich und ohne Fachchinesisch gehalten. Überdies gibt es die Möglichkeit, sich mit Fragen und Diskussionsbeiträgen an die Beraterinnen zu wenden. Themen sind in erster Linie die geeignete Lebensmittelauswahl zur optimalen Versorgung mit Makro- und Mikronährstoffen. Was sind beispielsweise die richtigen und wichtigen Quellen für die Versorgung des

Körpers mit Fetten, Ballaststoffen, Eiweiß und Kohlenhydraten? Wie funktioniert die Nährstoffverteilung? Gibt es einen Mahlzeitenrhythmus und welche Größe der Essensportionen ist empfehlenswert?

Die Patient:innen können sich darüber hinaus auch mit Fragen an das Beratungsteam wenden, wenn sie während ihres Aufenthaltes Probleme mit Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Allergien haben oder über gastrointestinale Beschwerden klagen. Das Team bemüht sich dann, in Absprache mit den Patient:innen, eine individuelle Anpassung des Speiseplans in der Klinik zu erreichen und berät hinsichtlich der Lebensmittel- und Menüauswahl. Umgesetzt werden diese Punkte soweit wie möglich dann auch in enger Absprache mit der Küche. Dort setzen sich die Beraterinnen aber auch ganz allgemein für saisonale Anpassungen des Speisezettels ein, bringen neue Rezeptideen und achten auf Portionsgrößen und Sonderkostformen. Weil aber auch die gesündeste Kost schmecken soll – schließlich geht es beim Essen ganz wesentlich auch um Genuss und damit Lebensqualität – verkosten die Beraterinnen das Speisenangebot regelmäßig und geben der Küche auch ein Feedback hinsichtlich Patient:innenzufriedenheit, Verträglichkeit und Akzeptanz. Ziel dieser Maßnahmen ist immer eine verträgliche und ausgewogene Ernährung trotz Einschränkungen für die Patient:innen sowie die kontinuierliche Verbesserung des Speisenangebotes.

Noch besser soll auch das Beratungsangebot selbst werden: Geplant ist der Einsatz von sogenannten BIA-Messungen, mit denen die Zusammensetzung

des Körpers, also der Anteil von Fett, Wasser, Muskelmasse und anderen Komponenten, bestimmt werden kann. Damit wird eine individuelle und detaillierte Einschätzung des Ernährungszustandes und eventueller Mangelerscheinungen möglich. Auf diese Weise lassen sich nicht nur die Ziele in der Einzelberatung mit objektiven Messdaten unterfüttern, auch der Therapieverlauf – also etwa Fettreduktion, Wasserhaushalt oder Muskelaufbau – kann gezielt überwacht werden. Für die Patient:innen bedeutet das eine verbesserte Motivation, da die Erfolge besser nachvollziehbar sind.

Wer also glaubt, gesundes Essen bedeute Selbstkasteiung und Verzicht, liegt falsch. Im Gegenteil: Gesundheit und Genuss schließen sich keineswegs aus. Das bestätigt auch Diätologin Johanna Schmauss, BSc. vom Team der SKA Zicksee: „Das besondere für mich als Diätologin ist, durch meine Arbeit den Patient:innen zu mehr Lebensqualität und Wohlbefinden verhelfen zu können.“ Und ihre Kollegin, die Diätologin Ingeborg Bandat, fasst ihren Arbeitsansatz zusammen: „Die Interaktion mit Patient:innen ist das Spannende an unserem Beruf. Es ist die Faszination, individuell und praxisorientiert zu beraten und genussvolle Möglichkeiten der Umsetzung aufzuzeigen, um eine Verbesserung der Gesundheitssituation zu erreichen und an der Freude des Erfolges teilzuhaben.“ ●

Fragen an Dr.ⁱⁿ Krückhans

richten Sie an die Redaktion
„KOBV – Gemeinsam stärker“,
1080 Wien, Lange Gasse 53
oder redaktion@kobv.at

Übungen zur Sturzprophylaxe – Teil 11

von Michaela Wilhalmova (Mgr. Physiotherapie) und Tomáš Kubinec (Mgr. Physiotherapie)

Wichtiger Hinweis: Bitte führen Sie die Übungen nur durch, wenn Sie sicher stehen können und **eine Möglichkeit zum sicheren Anhalten in unmittelbarer Nähe** vorhanden ist (z.B. stabiler Stuhl neben oder vor Ihnen). Tragen Sie feste Schuhe,

Anti-Rutschsocken oder machen Sie die Übungen barfuß, auf keinen Fall in rutschigen Socken oder auf rutschigem Boden! Sollten Sie sich unwohl fühlen, Ihnen zum Beispiel schwindelig sein o.ä., sollten Sie keine Übungen durchführen. ●

Ausgangsposition: Bei dieser Übung stehen Sie auf beiden Fußspitzen – zunächst sicherheitshalber mit einer Hand an einem Geländer oder einem Möbelstück festhaltend – mit durchgestreckten Kniegelenken.



Sie versuchen nun wie ein Pinguin zu gehen: Sie heben zuerst eine Fußspitze vom Boden ab und ziehen die Fußspitze möglichst in die Höhe – bei weiterhin durchgestreckten Knien.

Dann senken Sie die Fußspitze wieder und stellen sie wieder auf den Boden. Die Fersen dürfen den Boden während der gesamten Übung nicht berühren.

Dann heben Sie die andere Fußspitze und gehen abwechselnd in diesem Stil weiter, ohne mit den Fersen den Boden zu berühren, wenn möglich über 30 bis 60 Sekunden. Dann machen Sie eine Pause und wiederholen die Übung noch ein- bis zweimal. ●



Herzliche Grüße und viel Spaß beim Ausprobieren!

Gesund mit Genuss

Gesund mit Genuss – so lautet das Motto, mit dem die Ernährungsberaterinnen und das Küchen-Team der SKA Zicksee den Speiseplan der Klinik gestalten. Schmackhaft, ausgewogen und leicht – das funktioniert aber auch zu Hause. Deshalb wollen die Diätologinnen nun allen Leser:innen Tipps für eine gesunde Ernährung geben, die schmeckt. An dieser Stelle finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, daher nun regelmäßige Rezeptvorschläge, die einfach und unkompliziert Abwechslung auf den Küchentisch bringen. Wir wünschen „Guten Appetit“!

Hafer-Karottenkuchen

Zutaten (für ca. 20 Stücke)

350 g Karotten
20 g Zitronensaft
5 Eier
120 g Zucker
200 g Mandeln (gemahlen)
120 g Haferflocken (feinblättrig/fein vermahlen)
oder Hafermehl
3 TL Backpulver
Zimt, Gewürznelken, optional Vanille
1 Prise Salz

Zubereitung:

1. Karotten waschen, schälen, raspeln. Mit Zitronensaft beträufeln.
2. Eier mit Zucker schaumig rühren.



3. Mandeln, Haferflocken, Backpulver, eine Prise Salz, Zimt und Gewürznelken miteinander vermengen und vorsichtig unter die Eimasse heben.
4. Anschließend die geraspelten Karotten hinzugeben, kurz verrühren und in eine eingefettete Backform geben. Für ca. 40 min. im vorgeheizten Ofen bei 180 Grad Umluft backen.
5. Den Kuchen danach vollständig abkühlen lassen und aus der Form kippen.
6. Zum Schluss in Würfel schneiden und servieren.

Nährwerte pro Stück (ca. 60g)

Kcal: 139 kcal
Kohlenhydrate: 14,8 g
BE: 1,2
Fett: 7,1 g
Eiweiß: 5,2 g
Ballaststoffe: 2,5 g



Aus den Untergruppen

Ortsgruppe Altenglach

Großzügige Spende durch den Jägermeisterclub an die Ortsgruppe



v.l.: Jägermeisterclub-Obmann Ch. Fisselberger, H. Schmutzhart, R. Nolz, A. Fisselberger, H. Fisselberger, N. Wasinger, M. Kraus und T. Trautwein

Heute möchte ich mich beim Jägermeisterclub Altenglach aufrichtig für die überaus großzügige Unterstützung für die KOBV-Ortsgruppe Altenglach bedanken. Im Rahmen eines KOBV-Stammtisches im Gasthof Kari, Brand-Laaben, haben uns einige Mitglieder vom Jägermeisterclub unter Obmann Christoph Fisselberger eine großzügige Spende in der Höhe von 600 Euro übergeben. Die Ortsgruppe Altenglach und Umgebung bedankt sich herzlich und verspricht, den Geldbetrag widmungsgemäß für ihre Mitglieder zu verwenden. Ein weiterer Dank gilt Bezirksobfrau Annelie Lechner und Bürgermeister Hermann Katzensteiner für ihren Besuch bei unserem Stammtisch.

Ausflug zum Schlosspark Laxenburg



Die Ortsgruppe Altenglach hat am 15. Juni 2025 einen Ausflug zum Schlosspark Laxenburg unternommen. Bei herrlichem Wetter fuhren wir nach Ankunft mit dem „Laxenburg-Express“ durch die romantisch-historische Parklandschaft bis zur Fähre, um den Schlossteich zur Franzensburg zu überqueren. Eine sehr interessante Führung durch die

majestätische Burg gab Einblick in das Leben der Habsburger. Nach einer Jause traten wir im Konvoi die Heimfahrt nach Altenglach an und ließen den Ausflug bei einem kulinarischen Mittagessen gemütlich ausklingen. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Amstetten

In der Bezirkskonferenz am 3.7.2025 wurde eine **neue Obfrau** gewählt: Bezirksobfrau **Eveline Atteneder**, Schwemtau 27, 3341 Ybbsitz, Telefon: 0681 / 20399255, E-Mail: eveline.teufel@gmx.at. ●

Ortsgruppe Amstetten



Ausschussmitglieder mit der neuen Obfrau

In der Ausschusssitzung am 3.4.2025 wurde nach der Funktionsrücklegung von Obmann Christian Ludwig eine **neue Obfrau** kooptiert. Die neuen Kontaktdaten für die OG Amstetten lauten ab sofort: Obfrau **Margarete Stix**, Telefon 0664 / 239 05 20, E-Mail: margarete.stix@gmx.at. Sprechstunden finden jeden 1. Donnerstag im Monat, von 16:00 - 18:00 Uhr, Gh. Hilmbauer, Waidahammer 20, 3300 Amstetten, statt. ●

Ortsgruppe Bad Vöslau

Heurigetermine ab 17 Uhr

04.09., Karner Mathias, Großau, Vöslauerstraße 12
02.10., Herzog - Führlinger, Großau, Vöslauerstr. 10
06.11., Schachl Harald, Gainfarn, Am Felde 1
Wir freuen uns auf Euch! Kostenlose Beratungen finden nach telefonischer Vereinbarung statt: Obmann Franz Sebestik (0699 / 176 340 00), Schriftführerin Anneliese Wittholm (0664 / 212 68 16). ●

Ortsgruppe Bernhardsthal

Im April 2025 feierte unsere Bürgermeisterin Doris Kellner im gemütlichen Dorfwirtshaus Bauer in Bernhardsthal ihren 50. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass kamen zahlreiche Gäste aus Politik

und Gesellschaft, darunter viele prominente Persönlichkeiten aus Nah und Fern, um gemeinsam zu feiern. Unter den Ehrengästen befand sich auch der Obmann des KOBV-Bernhardsthal, Herr Norbert Schreiber. In seinen Glückwünschen würdigte er die hervorragende Zusammenarbeit, das Engagement von Frau Kellner für die Gemeinde sowie ihre Unterstützung für Menschen mit Behinderungen. Er wünschte der Bürgermeisterin alles erdenklich Gute für die Zukunft und betonte dabei die Bedeutung der Gemeinschaft in Bernhardsthal. Es war ein unvergesslicher Abend voller Freude, herzlicher Gespräche und inspirierender Momente. Wir freuen uns auf eine weiterhin so erfolgreiche Zusammenarbeit! Weitere Informationen finden Sie unter: www.bernhardsthal.com/kobv ●



Ortsgruppe Drösing

Die **aktuellen Kontaktdaten** der Ortsgruppe lauten: Obmann Leopold Zach, 2265 Drösing, Waltersdorfer Straße 2, Tel.: 0677 / 61 89 12 81. Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung mit dem Obmann statt. ●

Ortsgruppe Ebreichsdorf



Unser Frühjahrsausflug führte uns ins Burgenland. Vormittags besuchten wir die Privatbrauerei Gols, ein Familienunternehmen in dritter Generation. Bei dieser Führung konnten wir viel über die Braukunst von Bio-Bier erfahren. Im Gasthaus Kolarik in Donnerskirchen nahmen wir ein ausgezeichnetes Mittagessen zu uns. Nachmittags ging es zum Bio Landgut Esterhazy in Donnerskirchen. Zwischen

Leithagebirge und dem westlichen Schilfgürtel begann unsere Entdeckungsreise durch das tägliche Hofgeschehen der biologischen Landwirtschaft. Wir konnten tierische Bewohner wie z.B. das Angus Rind beobachten. Außerdem erfuhren wir, dass die großen landwirtschaftlichen Güter zum Großteil mit GPS-gesteuerten Traktoren bearbeitet werden. Zum Abschluss ging es noch nach Rust auf ein Eis und einen Kaffee, wir konnten auch Störche in ihren Nestern beobachten.

Sommertheater Parndorf

Wir nahmen die Einladung von unserem Bezirksobmann Christian Mesner mit Freuden an. Bei hochsommerlichen Temperaturen erwartete uns das Stück „Liebesgeschichten und Heiratssachen“ von Johann Nepomuk Nestroy mit Christian Spatzek als Intendant des Sommertheaters und auch wieder dabei sein Sohn Fabian. Die Handlung war humorvoll mit zahlreichen Verwicklungen. In der Komödie drehte sich dabei alles um Geld und Gier statt um Liebe. Mit satirischem Humor entlarvt Nestroy die Illusion der Liebe in einer von Geld bestimmten Welt.

Aber davor ging es in den „Parndorfer Hof“, wo uns köstliche Schnitzel mit Pommes und gemischtem Salat erwarteten. In der Pause wurden wir mit burgenländischen Schmankerln und ausgezeichnetem Wein verwöhnt. Wir danken unserem Bezirksobmann, dass er uns diese tolle Vorstellung ermöglicht hat, und freuen uns schon auf nächstes Jahr. Die Sprechstunden unserer Ortsgruppe finden im Rathaus, Ebreichsdorf, Rathausplatz, Eingang Volkshochschule, NUR nach telefonischer Terminvereinbarung mit unserer Obfrau Elfriede Strommer unter 0676 / 55 230 33 statt. ●

Ortsgruppe Eichgraben



Ein wunderschöner Ausflug führte uns zum Bierfest nach Gallien bei Horn. Wir genossen die gesellige Atmosphäre. Köstliches Bier, gute Gespräche und herzhaftes Essen machten den Tag perfekt. Das Fest war voller Freude, Lachen und unvergesslicher Momente. Gemeinsam erlebten wir eine großarti-

ge Zeit mit bester Stimmung. Ein Tag, der lange in Erinnerung bleiben wird und Lust auf mehr macht! Prost auf die schönen Erinnerungen!

Ortsgruppe Gastern



Die OG lud zum Tagesausflug am 17.6. nach Wien in die Verbandszentrale des KOBV und zur Firma Niemetz ein. Am Vormittag wurden wir im KOBV von Präsident Groschan, Geschäftsführerin Dr.ⁱⁿ Baumgartl und Vizepräsident Georg Fitzthum begrüßt. Bei der anschließenden Führung durch das Haus wurden uns die einzelnen Abteilungen gezeigt. Danach fuhren wir zum Mittagessen in die Dorfstube. Nach dem Mittagessen führte uns der Weg nach Vösendorf zur Fa. Niemetz. Wir erfuhren, wie die Firma aufgebaut und ständig erweitert wurde. Danach wurden uns die vielen Leckereien, die hier produziert werden, gezeigt. Als Höhepunkt durften wir sogar eigenhändig Schwedenbomben herstellen. Eine Einkehr beim „Amethyst-Heurigen“ in Maissau bildete den Abschluss unseres Tagesausfluges.

Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd Hohe Auszeichnung für Erich Schwingenschlögl



v.l.: G. Cepak, H. Binder, M. Mörzinger, Präsident F. Groschan, G. Frantes, Bgm.ⁱⁿ H. Rosenmayer, M. Zimmel, E. Schwingenschlögl, H. Schindl, M. Ondraschek

Am 24. Juli fand im Gasthof Nick in Gmünd die Bezirkskonferenz der Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd statt. Hierbei konnten im feierlichen Rahmen zwei hohe Auszeichnungen durch Präsident

Franz Groschan und Bürgermeisterin der Stadtgemeinde Gmünd Helga Rosenmayer an Bezirksobmann Erich Schwingenschlögl überreicht werden. Es handelte sich um eine Ehrenurkunde sowie das Verbandsabzeichen mit Goldkranz für 40 Jahre Mitgliedschaft und eine Urkunde mit Ehrennadel in Bronze für 30 Jahre Bezirksobmann der Bezirksarbeitsgemeinschaft Gmünd. ●

Ortsgruppe Golling-Krummnussbaum Die Ortsgruppe hat einen neuen Obmann!



v.l.: Bgm. Mag. B. Kerndler, J. Moser, A. Kitzberger, K. Falso

Im Juli 2025 begrüßte der frisch gebackene Obmann Alfred Kitzberger seine Mitglieder. Der geladene Bürgermeister Mag. Kerndler sprach seine Wertschätzung über die tatkräftige Einsatzbereitschaft des neuen Obmanns aus. Ebenso erwies BAG-Obfrau von Melk/D., Dr.ⁱⁿ phil. Karin Falso, ihre Danksagung. Informationen über Laser- und Wundtherapie präsentierte Herr Moser. In regen Gesprächen und bei guter Stimmung besprach Obmann Kitzberger einige Themen mit seinen Mitgliedern. Die **aktuellen Kontaktdaten** der OG lauten: Obmann Alfred Kitzberger, Tel.: 0681/81768794, E-Mail: alfred.kitzberger@gmail.com. Sprechstunden finden nach telefonischer Vereinbarung statt. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Güssing und Jennersdorf

Der KOBV übersiedelt mit seinen Sprechtagen in Jennersdorf ab September wieder in die Arbeiterkammer. Das nunmehr fertiggestellte und eröffnete Arbeitnehmerzentrum am Bahnhofring 5 in Jennersdorf, barrierefrei, größer und moderner, beherbergt nun AK, ÖGK, AMS, BFI und ÖGB. Dadurch ergibt sich für uns eine noch bessere Möglichkeit der Zusammenarbeit, vor allem mit der Arbeiterkammer selbst und mit der Gesundheitskasse. Ein Haus der kurzen Wege.

Die restlichen Sprechtage im heurigen Jahr in Güssing und in Jennersdorf:

15. September, 20. Oktober, 17. November und 15. Dezember 2025.

Güssing - Arbeiterkammer, Hauptstraße 59 - 9.30 - 11.00 Uhr

Jennersdorf - Arbeiterkammer, Bahnhofring 5 - 13.00 - 14.30 Uhr. Eine **Anmeldung** zu den Sprechtagen ist **unbedingt erforderlich** und auch bei Herbert Prader möglich: Tel.: 0664/73828400. Obmann Prader gibt die Anmeldungen nach Wien weiter.

Ein großes Dankeschön an die Stadtgemeinde Jennersdorf, die uns während der Umbauzeiten der Arbeiterkammer einen Raum im Stadtamt Jennersdorf zur Verfügung gestellt hat. ●

Ortsgruppe Güssing



Die Ortsgruppe lud am 7. Juni 2025 zu einem gemütlichen Beisammensein in die Bergschenke Gerersdorf ein. Auch BAG Obmann Herbert Prader stattete uns einen Besuch ab und stand den Anwesenden für Fragen und Anliegen zur Verfügung. Es war ein gelungener Nachmittag! ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Horn



Im Mai 2025 lud die BAG Horn zum alljährlichen Frühjahrsausflug. Dieses Mal starteten wir mit einer Führung durch den Retzer Erlebniskeller mit anschließendem Mittagessen im Schlossgasthaus. Den Nachmittag verbrachten wir im Stift Geras. Um unseren Waldviertelausflug gebührend abschließen zu können, stoppten wir noch in „Gallien“, sodass wir gut gesättigt abends wieder in Horn eintrafen. ●

Ortsgruppe Leopoldsdorf/Marchfeld

Nach dem Ableben von Obmann Günther David wurden neue offizielle Kontaktdaten bekannt gegeben: **Obmann Ing. Walter Fasl**, 2283 Obersiebenbrunn, Tel.: 0664/46 35 278, E-Mail: ing.walterfasl@gmx.at. Sprechstunden finden nur nach telefonischer Vereinbarung statt. ●

Ortsgruppe Matzen

Beratungen finden nur nach telefonischer Vereinbarung mit Obfrau Maria Kautz unter 0650/264 81 21 statt. ●

Ortsgruppe Neufeld/L.

2-tägiges Benefizfest



Die Hafendorfer mit Obmann F. Maldet

Ein ereignisreiches erstes Halbjahr liegt hinter uns. Neben unseren mehrfach monatlich durchgeführten Sprechtagen, begannen schon weit im Vorjahr die Vorbereitungen zu unserem zweitägigen Benefizfest, welches heuer bereits zum 10. Mal stattfand. Viele Funktionär:innen und Gäste aus Ortsgruppen von Nah und Fern kamen unserer Einladung nach. Eine gelungene Veranstaltung, welche Dank der zahlreichen Spender:innen, den Gewerbetreibenden der Gemeinden, wie z.B. Neufeld und Ebenfurth, der Stadtgemeinde Neufeld, sowie dem Verein der Kriminalbeamten Österreichs, den Sinn der Sache erfüllte.

Spendenübergaben



Spendenkind Lukas mit KassiererIn M. Riegler, JugendvertreterIn Vorstand S. Autheriedt-Zodl, Obmann F. Maldet



Spendenkind Dominik mit Eltern Daniela und Michael und Obmann F. Maldet

Durch die zahlreichen Spenden beim Benefizfest konnte die Ortsgruppe Kinder mit Behinderungen durch die Finanzierung von Reittherapien unterstützen.

Jahresausflug



Vor der „Sommerpause“ wurde unser Jahresausflug mit dem Ziel Steiermark durchgeführt. In Gasen begrüßte uns das legendäre „Stoakogler Trio“ musikalisch. Nach einer netten Plauderei mit den ehemaligen Volksmusikstars und einer Führung durch das „Stoanineum“ erwartete uns das Mittagessen, welches ebenfalls musikalisch umrahmt war. Ein Abstecher auf die Teichalm beendete schließlich einen traumhaften, lustigen Ausflug. Natürlich wird schon jetzt für 2026 geplant. ●

Bezirksarbeitsgemeinschaft Neusiedl/See

In der BAG-Sitzung am 28.05.2025 legte der bisherige Obmann Herr Ehmann seine Funktion zurück, und Frau Melitta Hautzinger wurde zur **neuen BAG-Obfrau** gewählt. Die **Kontakt Daten** der BAG Neusiedl am See lauten ab sofort:

Obfrau Melitta Hautzinger, Mühlgasse 15,
7123 Mönchhof, 0664 / 228 03 25,
melitta.hautzinger@aon.at. ●

Ortsgruppe Parndorf

Bezirksbesuch Theater Parndorf 2025

Am 1.7.2025 fuhren wir mit dem Bus über Oberwaltersdorf und Ebreichsdorf nach Parndorf. Es



gab wie immer Essen im Parndorferhof. Gegen 17.30 Uhr spazierten die meisten zur Kirche (einige wenige wurden mit dem Bus geführt), wo die Vorstellung „Liebesgeschichten und Heiratssachen“ von Johann Nestroy unter der Leitung von Christian Spatzek um 19.05 Uhr begann. Wie immer eine lustige und unterhaltsame Vorstellung. Wir kamen alle gegen 23.00 Uhr gut nach Hause. Wir freuen uns bereits auf unser Bezirksoktoberfest Ende September. ●

Ortsgruppe Rechnitz Frühlingsfest



Bei einem gelungenen Frühlingsfest, das am 4.4.2025 bei wunderschönem Wetter in freier Natur am Geschriebenstein, organisiert von der OG Rechnitz, stattfand, durften wir auch viele Mitglieder aus dem Bezirk begrüßen. Ein großer Dank gilt „dem Straßenmusikanten“ – so wie er von allen genannt wird – Julis Ruck, der uns auf seiner Ziehharmonika einige Ständchen darbot, worauf sich einige Mitglieder auf das Tanzparkett wagten.

Am 29. Mai lud Obfrau Hofstädter alle Mitglieder sowie alle Interessierten zu Kaffee und Kuchen und informierte bei einem kleinen Imbiss und guter Mehlspeise, die von den Mitgliedern mitgebracht wurde, über den diesjährigen Vereinsausflug. Viele der Mitglieder folgten dieser Einladung zu einem gemütlichen Nachmittag. Alle Anwesenden bedankten sich bei der Obfrau für die Organisation des Ausfluges und diesen wieder gelungenen, schönen Nachmittag.

Vereinsausflug



Am 14.6.2025 startete die Ortsgruppe und auch einige Mitglieder der Ortsgruppen Bernstein und Pinkafeld gut gelaunt und bei schönstem Wetter zu einem schon länger beschlossenen Vereinsausflug mit den Zielen Schloss Freiland und „Weißer Zoo“. Einen kurzen Überblick zum Programm gab es im Bus von Obfrau Hofstädter. In Schloss Freiland hat uns Direktor Ivanov bereits erwartet und freundlich begrüßt. Danach wurden wir im Film Café von Günter und dem anderen Personal mit gutem Kaffee und kühlen Getränken willkommen geheißen. Nach einem sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag durch den Direktor gab es ein gemeinsames Mittagessen. Es war ein wundervoller Aufenthalt und wir verabschiedeten uns von Direktor Ivanov und seinem fleißigen Team, bedankten uns herzlich für die Gastfreundschaft und machten uns auf den Weg nach Kernhof in den Weißen Zoo. Am Programm standen der Besuch des Kamel-Theaters, sowie die Informationsschau „Im Reich der Weißen Tiger“. Im Anschluss ging es zum letzten Teil unseres Tagesablaufes, wir fuhren zum Mostheurigen „Leo Hof“. Dort waren bereits eine gute Jause und Spezialitäten des Hauses für uns vorbereitet. Gut gestärkt und mit einigen Andenken, die wir über den Tag sammeln durften, ging es dann am späteren Abend wieder in Richtung Heimat, wo wir Dank unseres Chauffeurs gut ankamen. Ein besonderes Dankeschön ergeht an Obfrau Helene Hofstädter sowie an den gesamten Vorstand der OG Rechnitz bzw. BAG Oberwart. ●

Ortsgruppe Rust

Unser Stammtisch machte Sommerpause. Trotzdem war unsere Gruppe aktiv. Zuerst haben wir die Schlossspiele in Kobersdorf bei schönem Wetter besucht. Der Besuch der Seefestspiele war von Regen und starkem Wind begleitet. Wir haben uns aber gut unterhalten. Der nächste Stammtisch findet am 3.9.2025, um 16.00 Uhr, wie gewohnt in der Storchenschenke statt. Wir hoffen, Ihr hattet einen erholsamen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst. ●

Ortsgruppe St. Aegy - Hohenberg



Unsere kleine feine Ortsgruppe St. Aegy - Hohenberg stimmte sich bei einem Frühlingstreffen auf den bevorstehenden Muttertag ein. Wir verbrachten einen geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen (mit wohl einer der zartesten Kardinalschnitten), begrüßten herzlich unsere neuen Mitglieder und hatten eine tolle Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.



Auch unser Besuch bei der berühmten „Wuchtlwirtin“ in der Walster am Hubertussee wurde ein lustiger und informativer Nachmittag mit Kaffee, Limonaden und Buchteln in allen erdenklich süßen Variationen, natürlich mit Vanillesauce, die sehr genussvoll waren. Beide Veranstaltungen waren unvergesslich fröhlich und wurden somit wieder einmal zu schönen Gemeinschaftsmomenten. ●

Ortsgruppe Scheibbs

Die **Sprechstunden** finden ab sofort zu **neuen Zeiten** statt: Jeden Dienstag, von 10 - 12 Uhr, im KOBV Ortsgruppenlokal Scheibbs, Hauptstraße 9 (Gebäude Sparkasse). ●

Ortsgruppe Schwarzenau

Am 18. September laden wir zu einem **Tagesausflug** mit Bus ins **Liechtensteinschloss Wilfersdorf** und zum Besuch des „Nonseum“ ein. Sonderpreis: 79 Euro inkl. aller Eintritte mit Führungen und Mittagessen (3-gängig).

Am 16. Oktober führt uns ein **Busausflug nach Wien** mit Führungen in der **Otto Wagner Kirche**

und im **Kraftwerk Freudenau**. Preis: 57 Euro inkl. Busfahrt und allen Eintritten mit Führungen. Am 3. Dezember fahren wir mit dem **Zug zum Adventmarkt am Karlsplatz in Wien**. Dabei besuchen wir auch das Wien Museum. Sonderpreis: 25 Euro inkl. Bahn- und U-Bahnfahrt, Führung. Mit Klimaticket noch günstiger. Die Anmeldungen sind ehestens erbeten, da nur mehr wenige Plätze frei sind. Sprechstunden finden nach voriger Anmeldung unter der Tel. Nr. 0664 / 614 55 94 bei Obmann Josef Neureiter statt. ●

Ortsgruppe Traiskirchen KOBV-Sommerfest 2025



Bei gedämpften Temperaturen, aber mit Vorfreude auf unser Sommerfest, folgten unsere Mitglieder, Gäste und Ehrengäste unserer Einladung. Die Musik war bereit, und nach einer Begrüßung durch Obmann Andreas Klaus Kager und Bürgermeisterin Sabrina Divoky startete das Fest. Kalte Platten, vorbereitet durch Gasthaus Janda-Wanasek, wurden serviert. Gegen 17.45 Uhr nahm das Fest seinen Höhepunkt – die Tombola. Die Preise wurden traditionell durch unsere Vorstandsmitglieder fleißig eingesammelt. Wie immer bei solchen Gelegenheiten können wir nur DANKE sagen. Danke an Privatpersonen, Firmen, Gemeindevertreter:innen und Geschäftsleute. Gegen 20.00 Uhr gingen dann die letzten Besucher:innen, beladen mit den Preisen, nach Hause. Die nächsten Termine sind bereits in Vorbereitung: Besuch Theater Parndorf und Oktoberfest. Bis dahin alles Gute, Euer KOBV-Team. ●

Bezirksgruppe Wien 12/13 Einladung zum gemeinsamen Gedenk-Gottesdienst

Am Sonntag, den 9.11.2025, um 18:00 Uhr, findet ein Gedenk-Gottesdienst in Memoriam aller Verstorbenen unseres KOBV in der Militärpfarrkirche St. Joh. Nepomuk, 1130 Wien, Fasangartengasse 101/Obj. V, mit Militärpfarrer Dr. Harald Tripp, Zelebrant, sowie anschließender Zusammenkunft im Hotel-Restau-

rant Bergwirt am Montecuccoliplatz 14 statt. ●

Ortsgruppe Wien-Floridsdorf

Die Ortsgruppe hat einen **neuen Obmann** und lauten die aktuellen Kontaktdaten: Obmann **Konrad FRITZ**, Telefon: 0699 815 401 39, E-Mail: kobv1210@gmx.at. **Sprechstunden** finden jeden 1. Mittwoch im Monat, von 15:00 - 17:00 Uhr, 1210 Wien, Pragerstraße 33 (Mautnerschlössl), statt. Sommerpause in den Monaten Juli und August. ●

Ortsgruppe Wien-Strebersdorf



Für den 9.5.2025 organisierte die Ortsgruppe Strebersdorf eine Busfahrt in das Traisental. Die erste Station war das Stift Lilienfeld, wo eine Führung durch die Räumlichkeiten erfolgte. Danach ging es in das Schloss Freiland, wo sehr gut zu Mittag gegessen wurde. Anschließend gab es eine Führung durch die Anlage mit ausführlicher Erklärung. Als Abschluss fuhr die

Gruppe noch zur „Herzerlmitzi“ nach St. Aegydt/Neuwalde zu einer sehr guten Jause. Alles in allem war es ein sehr gelungener Ausflug und durch die Ortsgruppe Strebersdorf sehr gut organisiert. Gute Laune und Spaß sowie neue Eindrücke wurden mitgenommen – vielen Dank an die Mitwirkenden und Gäste. ●

Ortsgruppe Ybbs/Donau

Die **aktuellen Kontaktdaten** lauten: Obmann Stefan Gallistl, Ötscherblickstr. 22/3/6, 3671 Marbach/Donau, Tel.: 0699 / 150 29 456, E-Mail: kobv.ybbs@gmail.com. Sprechstunden finden nach Vereinbarung mit dem Obmann statt. ●

Ortsgruppe Zwettl

Richtigstellung von Ausgabe 2/2025

Bei der letzten Ausgabe wurde leider ein falscher Bildtext zum Foto des Beitrages der OG Zwettl abgedruckt. Wir entschuldigen uns für das Versehen und veröffentlichen sehr gerne noch einmal den Beitrag.



v.l.n.r.: W. Tüchler, A. Siedl, W. Stöcklhuber, G. Klein,
G. Brantner, J. Hochleitner

Die Ortsgruppe Zwettl bedankt sich sehr, sehr herzlich beim Benefizverein Waldviertel, unter der Führung von Obmann Willi Stöcklhuber, für die 2024 getätigte weihnachtliche Spende über 1.500 Euro.

Gesundheitscafé - Informationen und Beratung



v.l.n.re.: Vizebürgermeister G. Prinz, G. Brantner,
A. Siedl, DGKP T. Killinger

Am Dienstag, den 20.5.2025, durfte die Ortsgruppe Zwettl, vertreten durch Obfrau Gabi Brantner, Andrea Siedl und Willibald Stöcklhuber, beim Gesundheitscafé im Pfarrsaal Schweiggers den KOBV und sein Aufgabengebiet vorstellen. Die Leiterin des Gesundheitscafés und die Community Nurse DGKP Tatjana Killinger, Vizebürgermeister Günther Prinz, sowie Hausherr Pater Bernhard Prem und alle anwesenden Teilnehmer:innen bedankten sich bei der OG Zwettl sehr herzlich für den ausführlichen Bericht über die Beantragung und Voraussetzung von Behindertenpass, Parkausweis, Pflegegeld und Pension. Das Treffen dieses Gesundheitscafés findet jeden 3. Dienstag im Monat, um 17:00 Uhr, im Pfarrsaal, 3931 Schweiggers, statt.

Ausflugsfahrt

Am Mittwoch, den 28.5.2025 organisierte die Ortsgruppe Zwettl einen Tagesausflug mit 50 Personen nach Schloss Freiland und Wilhelmsburg mit dem Busunternehmen Fa. Mayerhofer. Zuerst gab es

im Erholungshaus Schloss Freiland eine Begrüßung mit Kaffee und Kuchen durch Herrn Direktor Ivaylo Ivanov und sein Team. Nach einer Führung durch die Räumlichkeiten der Anlage, nahmen wir das Mittagessen im großzügigen Speisesaal ein. Vorher gab es noch eine Überraschungseinlage einer Line-Dance-Gruppe, die auch unter den Gästen war. Am Nachmittag ging die Fahrt weiter nach Wilhelmsburg zum Steingutdepot und den nostalgischen Werkstätten der Wilhelmsburger Porzellanmanufaktur. Den Abschluss bildete ein Heurigenbesuch bei Familie Ramoser in Furthsteinaweg. ●



Wilhelmsburger
Porzellanmanufaktur

Anwältin für Gleichbehandlungsfragen für Menschen mit Behinderungen



Die Behindertenanwaltschaft berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitswelt, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Die Behindertenanwaltschaft steht Ihnen für Auskünfte und Beratung gerne zur Verfügung.

Kontakt:

- » Anschrift: Behindertenanwaltschaft
Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- » ☎ 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- » Fax: 01 7189470 3942
- » E-Mail: office@behindertenanwaltschaft.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr
und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwaltschaft.gv.at

BEZAHLTE ANZEIGE

bezahlte Anzeige

Wir gratulieren unseren Funktionär:innen ...

... zum 55. Geburtstag

Dir. Ivaylo Ivanov

Direktor Erholungs- und Seminarhaus Schloss Freiland

... zum 60. Geburtstag



**DGKP
Gabriele
Andert**

akademisch
geprüfte Pfler-
gemanagerin
im Ortho-
pädischen
Klinikum SKA
Zicksee

... zum 70. Geburtstag



**Erich
Schwingen-
schlögl**

Vorstandsmit-
glied, Obmann
BAG und OG
Gmünd

... zum 40. Geburtstag

Kapusniak Seweryn, Laa/Thaya

... zum 50. Geburtstag

Besenbeck Gerald, Gr. Gerungs -
Waldviertler Hochland

Karlovits Roman, Rechnitz



Vorstandsmitglied J. Radosits und
Obfrau H. Hofstädter gratulieren
dem Jubilar sehr herzlich und
wünschten vor allem viel Gesundheit
für das neue Lebensjahr

Roemer Gerda, Pöttsching
Sulzbacher Cornelia, Ottenschlag
- Gutenbrunn

... zum 55. Geburtstag

Eminger Manuela, Prottes
Hammer Yvonne, Eggenburg
Mayer Alexandra, Hainburg - Bad
Deutsch Altenburg
Szinovatz Gerald, Mörbisch/See

... zum 60. Geburtstag

Handschuh Alfred, Trausdorf a.d.
Wulka
Harant Brigitte, Wieselburg/Er-
lauf
Haubenwallner Maria Elisabeth,
Mönchhof
Kainz Andreas, Kaisermühlen
Kröpfl Guenther, Neupölla
Ludwig Franz, Amstetten
Rottenbücher Heinz, Pinkafeld
Schön Andrea, Bruck/Leitha

... zum 65. Geburtstag

Hansy Manfred, Eisenstadt und
Umgebung
Houszka Dagmar, Wr. Neustadt
Hrdy Brigitte, Strebersdorf
Huber Christa, Oggau
Kaltenbaek Hermine, Göpfritz/
Wild - Allentsteig
Kuehhas Renate, Hausmening
Lagler Herbert, Ottenschlag -
Gutenbrunn
Ledoldis Theresia, Göstling/Ybbs
Maschler Gerhard, Baden
Millner Gabriele, Gols
Siedl Andrea, Zwettl
Stach Annemarie, Gerasdorf
Szlavich Anton, Mattersburg
Wally Christian, St. Leonhard/
Forst
Weinmesser Ruth, Traisen
Zöch Johann, Hollabrunn

... zum 70. Geburtstag

Draxler Edith, Gr. Enzersdorf
Frank Manfred, Klingenbach
Hahn Maria, St. Leonhard/Forst

Hartl Erich, Zwentendorf
Bgm. Hartl Georg, Berg/Wolfsthal
Höfinger Heidemarie, Raabs/
Thaya

Kastner Karl, Mank
Krichbaumer Walter, Gänserndorf
Kummer Franz, Mönchhof
Löffler Rosemarie, Deutsch-Wag-
ram
Moser Helmut, St. Margarethen
Nigisch Erich, Großengersdorf
Puchebner Leopold, Ybbsitz
Schrutz Elfriede, Weissenkirchen
Schuller Gudrun, Traisen
Trötzlmüller Eveline, Wien IX

... zum 75. Geburtstag

Dinstl Franz, Großweikersdorf
Fehrer Rosa, Götzendorf a. d.
Leitha
Friedl Ludwig, Ottenschlag - Gu-
tenbrunn
Huber Josef, St. Margarethen
Ing. Klausmeyer Hans, Oberwal-
tersdorf
Konecny Johann, Wien XVII
Necas Peter, Floridsdorf
Peterka Franz, Hainburg - Bad
Deutsch Altenburg
Pribil Leopold, Schwarzenau
Raab Othmar, Retz
Strak Josef, Irnfritz-Japons
Toifl Johanna, Haugsdorf
Wadsack Walter, St. Leonhard/
Forst
Wippel Eva, Altlengbach

... zum 80. Geburtstag

Karpf Elfriede, Purbach-Breiten-
brunn
Köstner Johann, Jois
Steip Olympia, Guntramsdorf

... zum 85. Geburtstag

Glaser Josef, Retz
Hofreither Theresia, Haag
Holejsovsky Erhard, Deutsch-
Wagram
Ivancich Johanna, Loipersbach

Kopitar Herbert, Güssing (Bild rechts)
Lehner Michael, St. Pölten

... zum 90. Geburtstag

Grobner Gertrude, Gloggnitz
Wagner Franz, Stein/Donau ●



v.l.: Ch. Schlederer, A. Jost,
Th. Bauer, F. Zach, H. Kopitar,
S. Breinsberger, M. Bauer

Die Funktionär:innen der Ortsgruppe gratulierten ihrem Obmann zum Jubiläum sehr herzlich und wünschten ihm viel Glück und Gesundheit.

Wir gratulieren unseren Mitgliedern ...

... zum 90. Geburtstag

Altmann Ludmilla, Frauenkirchen
Prof. Enzfelder Dagmar, Neufeld a. d. Leitha
Grobner Gertrude, Gloggnitz
Hiessleitner Franz, St. Georgen-Ybbsfelde
Jelinek Ernestine, Verband
Kamleitner Angela, Ottenschlag - Gutenbrunn



H. Sinhuber, S. Hinterndorfer,
E. Fischer, A. Kamleitner, F. Riefler

Die Funktionär:innen der OG gratulierten herzlich und wünschten ihr weiterhin viel Gesundheit und Freude. Bei einer guten Kaffeejaufe erzählte sie von ihren zahlreichen, schönen Ausflügen mit dem KOBV.

Kramer Hertha, Hainburg-B. D. Altenburg
Langeder Maria, Wien IX
Leichtfried Maria, Hausmening
Lintner Eleonore, Mödling
DI Dr. Lugscheider Walter, Wien 18/19
Michalek Walter, Korneuburg
Moispontner Edeltraud, Frauenkirchen
Moser Josef, Wien II
Oberleitner Maria, Steinakirchen
Pascher Anton Kurt, St. Margarethen
Plach Leonhard, Retz
Redl Franz, St. Georgen-Ybbsfelde
Riegler Franz, Wr. Neustadt
Schall Elfriede, Wien X
Schmid Maria, Deutsch Wagram
Schüller Christine, Bernhardsthal
Steiger Robert, Verband
Surovic Emmerich, Deutsch Wagram

Trzil Theresia, Wien V
Übl Gottfried, Retz
Wagner Franz, Stein-Donau
Weis Johann, Floridsdorf
Welzl Melitta, Mödling
Wimmer Gertrude, Oggau
Zedka Leopoldine, Verband
Zisser Leopoldine, Guntramsdorf

... zum 95. Geburtstag

Dürnecker Ingeborg, Krems-Donau
Ecker Edith, Korneuburg
Eichner Annemarie, Neufeld a. d. Leitha
Hofegger Anna, Steinakirchen
Kotzian Eva, Wien II
Lagler Hildegard, Ottenschlag
Neuberger Maria, Mattersburg
Pöchlauer Maria, Verband
Schwaminger Otto, St. Pölten
Schwingenschlögl Rosina, Oberwaltersdorf
Sopper Elfriede, Floridsdorf
KommR Weichberger Johann, Oberndorf
Wlas Alexandrine, Wien XII ●

Wir gratulieren zum 100. Geburtstag ...

Kratz Paula, Wien 11, am 6.7.2025
Grössl Heinrich, Ternitz, am 9.7.2025
Schrimpf Waltraud, Wien-Stadlau, am 10.7.2025

Schuber Augustine, Wien 18/19, am 30.7.2025
Haslinger Maria, Wien-Floridsdorf, am 12.8.2025
Sonnleitner Maria, Wien 5, am 25.9.1925 ●

Wir gratulieren zur Hochzeit ...

Hochzeitsjubiläen Ortsgruppe Gastern

Die OG Gastern konnte heuer schon 4 Jubelpaaren mit herzlichen Glückwünschen und kleinen Geschenken zu ihren Jubiläen gratulieren. Die Ortsgruppe wünscht den Jubelpaaren noch viele gemeinsame, glückliche Jahre in Gesundheit und Lebensfreude.

Goldene Hochzeit

Buxbaum Helga und Franz

Diamantene Hochzeit

Polsterer Maria und Johann

Eiserne Hochzeit

Fida Hermeline und Alfred
Ludik Elfriede und Gottfried

Holzinger Marie und Karl, Mistelbach ●



Wir trauern um ...



Herrn Günther David Obmann der Kontrolle, Vorstandsmitglied, Obmann der BAG Gänserndorf und OG Leopoldsdorf/Marchfeld

Er ist völlig unerwartet am Donnerstag, dem 8. Mai 2025, im 69. Lebensjahr viel zu früh von uns gegangen.

Günther David wurde am 12. Oktober 1956 in Wien geboren, absolvierte nach der Pflichtschule eine Berufsausbildung zum Elektriker, Mess- und Regeltechniker, und war bis 1988 in diesem Berufsfeld tätig. Im Mai 1988 wurde ihm als Vorzugsberechtigtem die Übernahme einer Trafik in Obersiebenbrunn ermöglicht, und übte er den Beruf des selbstständigen Trafikanten stets voller Leidenschaft aus. Er nutzte auch in seiner Trafik jede Gelegenheit zu helfen und vermittelte Menschen zum KOBV. 2018 ging er in Pension, und benannte selbst diesen Lebensabschnitt für sich gerne schmunzelnd „seinen Unruhestand“.

Günther David trat nach Übernahme der Trafik als Mitglied dem KOBV bei, stellte sich ab Mai 1993 - erst als Schriftführer-Stellvertreter, ab 1996 als Schriftführer, und ab 1999 als Obmann der Ortsgruppe Leopoldsdorf im Marchfeld ehrenamtlich in den Dienst unserer Organisation. An seinem Geburtstag im Jahr 2000 wurde er einstimmig zum

Obmann der BAG Gänserndorf gewählt, ab Mai 2009 übernahm er die verantwortungsvolle Aufgabe des Obmannes der Verbandskontrolle, war Mitglied des Vorstands und Hauptausschusses des Landesverbandes KOBV-Der Behindertenverband für Wien, NÖ. und Bgld. Zusätzlich zu allen Funktionen betreute er als Berater die Sprechstage in Mistelbach, Gänserndorf und Bad Pirawarth, und war bis zu seiner letzten Stunde unermüdlich und stets zuverlässig im Einsatz für Hilfesuchende, Mitglieder, und nicht zuletzt für die Gemeinschaft der ehrenamtlichen Funktionär:innen aus den Ortsgruppen. Unsere Anteilnahme gilt seiner Frau Renate, seiner Familie, und allen seinen Angehörigen. Wir werden seinem unermüdlichen Tun für unsere Organisation, alle Kriegsopfer und Menschen mit Behinderungen dankbar ein ehrendes Andenken bewahren.



Horak Helmut, Kontrolle,
Ortsgruppe Wien-Kaisermühlen
Kompiller Erich, Schriftführer-
Stellvertreter,
Ortsgruppe Wr. Neustadt
Lausch Rudolf, Kontrolle,
Ortsgruppe Irnfritz-Japons



Mannsberger Franz, Beisitzer,
Ortsgruppe Bad Vöslau
Windhager Elfriede, Kassier-
Stellvertreterin, Ortsgruppe
Eichgraben ●

gesetz-
mäßig
machen

Bewoh-
ner von
Ephesus

Schwierig-
keiten
(Dialekt)

engl.
Biersorte

eh. ÖSV-
Fahrer,
Marc
Kfz.Kz.f.
Leoben

16

Abk.:
International
Securities
Exchange

größte
Körper-
drüse

Salat-
pflanze

so-
undso-
vielte
(math.)

17

7

2

Fürsorge
im
Hospital

5

Autor von
'Steppen-
wolf'

12

Abk.: New
Technology

14

9

Kosewort
für
Therese

Tier-
gruppe

11

persön-
liches
Fürwort

Abk.: Euer
Ehren

Lenkgerät
am Schiff

4

Opern-
gestalt b.
Gotovac

Abk. für ein
Wiener Kranken-
haus

wissbe-
gerig,
.....sam

3

13

18

Init. der
öst. Mimin
Proll

Mutter
von
Abel
(A.T.)

10

Empfin-
dung von
Umgebungs-
reizen

8

15

1

Düsen-
flugzeug
(Kurzbez.)

6

Grille

19

Abk.:
Österr.
Hochschü-
lerschaft

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

Wabenrätsel

© www.raetselonkel.at

Früh-
lings-
wiesen-
blume

geistern

zu sehr
später
Stunde

Klang-
körper
mit
Klöppel

Lieder-
macher
(Kon-
stantin)

Tier im
Eismeer

auf-
passen,
behüten

Farbe
zum
Zeichnen

Planet
mit
Ringem

Sudoku

Tragen Sie die jeweils angegebenen
Ziffern in die jeweiligen Blöcke ein.
Jede Ziffer darf nur ein mal im Block und auf
jeder Horizontalen und Vertikalen vorkommen.

	9	7					8	
				9	8	3	6	
					3		4	9
6	1	3	5				2	
	8			2			3	
	4				6	9	5	1
2	3		1					
	6	9	8	5				
	7					4	1	

wnb.kobv.at

Die Lösungen finden Sie auf Seite 55

49

SPRECHTAGE des „KOBV - Der Behindertenverband“

Persönliche Beratungen sind nur nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter 01/406 15 86 - 47 DW möglich!

„Wenn Sie sich krank fühlen, ersuchen wir Sie, den vereinbarten Termin abzusagen.“
Für den Fall, dass für einen Termin keine Anmeldungen erfolgen, wird der Sprechtag abgesagt.

WIEN

WIEN 11 Magistratisches Bezirksamt, 1110 Wien, Enkplatz 2 / Zimmer 103 jeden Montag, von 8:00 - 12:00 Uhr	1. Sept. 8. Sept. 15. Sept. 22. Sept. 29. Sept.	6. Okt. 13. Okt. 20. Okt. 27. Okt.	3. Nov. 10. Nov. 17. Nov. 24. Nov.
WIEN 22 AK Beratungszentrum Ost, 1220 Wien, Wagramer Straße 147 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	3. Sept. 17. Sept.	1. Okt. 15. Okt.	5. Nov. 19. Nov.
WIEN 23 Magistratisches Bezirksamt, 1230 Wien, Perchtoldsdorfer Str. 2, 2. Stock, Zimmer 2.07, jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat, von 8 - 12 Uhr	10. Sept. 24. Sept.	8. Okt. 22. Okt.	12. Nov. 26. Nov.

NIEDERÖSTERREICH

AMSTETTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Straße 55 jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 9:00 - 12:00 Uhr	2. Sept. 16. Sept.	7. Okt. 21. Okt.	4. Nov. 18. Nov.
BADEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wassergasse 31 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Sept. 17. Sept.	1. Okt. 15. Okt.	5. Nov. 19. Nov.
BRUCK/LEITHA - Beratungszentrum des Psychosozialen Dienstes, Wiener Gasse 3/Stiege B/DG jeden 1. und 3. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	5. Sept. 19. Sept.	3. Okt. 17. Okt.	7. Nov. 21. Nov.
GÄNSERNDORF Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Wiener Str. 7 a jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Sept. 23. Sept.	14. Okt. 28. Okt.	11. Nov. 25. Nov.
GMÜND - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Weitraerstraße 19 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Sept. 25. Sept.	9. Okt. 23. Okt.	13. Nov. 27. Nov.
HOLLABRUNN - Wirtschaftskammer NÖ, Bezirksstelle Hollabrunn, Amtsgasse 9, Saal im Erdgeschoss jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	4. Sept. 18. Sept.	2. Okt. 16. Okt.	6. Nov. 20. Nov.
HORN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Spitalgasse 25 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Sept. 23. Sept.	14. Okt. 28. Okt.	11. Nov. 25. Nov.
KORNEUBURG Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gärtnergasse 1 jeden 2. und 4. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Sept. 26. Sept.	10. Okt. 24. Okt.	14. Nov. 28. Nov.
KREMS Büro der KOBV-Ortsgruppe, Eisentürgasse 11 (Eingang Drinkwelderg.) jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Sept. 17. Sept.	1. Okt. 15. Okt.	5. Nov. 19. Nov.
LILIENFELD - Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Pyrkerstraße 3 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Sept. 25. Sept.	9. Okt. 23. Okt.	13. Nov. 27. Nov.

MELK Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Hummelstraße 1 jeden 2. und 4. Montag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	8. Sept. 22. Sept.	13. Okt. 27. Okt.	10. Nov. 24. Nov.
MISTELBACH Stadtgemeinde, Hauptplatz 6, Ebene 1, Zimmer 17 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	9. Sept. 23. Sept.	14. Okt. 28. Okt.	11. Nov. 25. Nov.
MÖDLING Büro der KOBV-Ortsgruppe Mödling, Babenbergergasse 13 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	3. Sept. 17. Sept.	1. Okt. 15. Okt.	5. Nov. 19. Nov.
NEUNKIRCHEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Würflacher Straße 1 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Sept. 18. Sept.	2. Okt. 16. Okt.	6. Nov. 20. Nov.
ST. PÖLTEN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., AK-Platz 1 jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	3. Sept. 17. Sept.	1. Okt. 15. Okt.	5. Nov. 19. Nov.
SCHEIBBS Stadtamt der Stadtgemeinde Scheibbs (Rathaus), Rathausplatz 1 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	11. Sept. 25. Sept.	9. Okt. 23. Okt.	13. Nov. 27. Nov.
TULLN Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Rudolf-Buchinger-Str. 27 - 29 jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	4. Sept. 18. Sept.	2. Okt. 16. Okt.	6. Nov. 20. Nov.
Waidhofen/Thaya Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Thayastraße 5 jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	9. Sept. 23. Sept.	14. Okt. 28. Okt.	11. Nov. 25. Nov.
WR. NEUSTADT - ÖGK, Wienerstraße 69, 2. Stock, (Lift vorhanden), Eingang beim Warteraum des Kontrollarztes, jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 8:00 - 10:30 Uhr	2. Sept. 16. Sept.	7. Okt. 21. Okt.	4. Nov. 18. Nov.
ZWETTL Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ., Gerungser Straße 31 jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	11. Sept. 25. Sept.	9. Okt. 23. Okt.	13. Nov. 27. Nov.

BURGENLAND

EISENSTADT - Sozialministeriumservice, Neusiedler Straße 46 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Sept.	10. Okt.	14. Nov.
GÜSSING - Kammer für Arbeiter und Angestellte, Hauptstraße 59 jeden 3. Montag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	15. Sept.	20. Okt.	17. Nov.
JENNERSDORF - Ab September: Arbeiterkammer, Bezirksstelle Jennersdorf, Bahnhofring 5 jeden 3. Montag im Monat von 13:00 - 14:30 Uhr	15. Sept.	20. Okt.	17. Nov.
MATTERSBURG - Frauenservicestelle „Die Tür“, Brunnenplatz 3/2 jeden 3. Donnerstag im Monat von 9:30 - 11:00 Uhr	18. Sept.	16. Okt.	20. Nov.
NEUSIEDL/SEE - ÖGK Neusiedl/See, Gartenweg 26 jeden 2. Freitag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr	12. Sept.	10. Okt.	14. Nov.
OBERPULLENDORF - ÖGK Oberpullendorf, Gymnasiumstraße 15 jeden 3. Freitag im Monat, von 9:00 - 10:30 Uhr	19. Sept.	17. Okt.	21. Nov.
OBERWART - ÖGK, Waldmüllergasse 1/1 jeden 1. Freitag im Monat, von 8:30 - 10:00 Uhr	5. Sept.	3. Okt.	7. Nov.

Die Sprechstage sind ein Projekt des KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland.

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice

Kontakte

Tel. 01/406 15 86 - und jeweilige Durchwahl

kobv@kobv.at

wnb.kobv.at

Office Management

Personal / HR

Präsidium

Projekte

Carmen A. O. Holanda Reis, BA
DW 74, c.reis@kobv.at

Werner Schubert, BA
DW 33, w.schubert@kobv.at

Vorstand

Projekt

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Hauptausschuss

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Services

Urlaubsservice (Schloss Freiland)

DW 21, urlaub@kobv.at
Melanie Katzer
Erika Cipo

Vergabe Kulturpass

Trafikberatung

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

Lotterie

Kassa

Margot Ernst
DW 62, lotterie@kobv.at

Mitglieder Daten

Florian Nossal
DW 34, f.nossal@kobv.at
Susanna Wala
DW 24, s.wala@kobv.at

Funktionärs-Management

Betreuung Untergruppen / Vereinswesen

Eveline Deutsch-Pummer
DW 10, edp@kobv.at

KOBV-Akademie

Werbung / Veranstaltungen

Manuela Bütterich
DW 28, m.buetterich@kobv.at

Öffentlichkeitsarbeit

kommunikation@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Kommunikation, Presse, Social Media

kommunikation@kobv.at
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Webseite: wnb.kobv.at

CMS, Aktualisierung:
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76
Manuela Bütterich, DW 28

Redaktionsteam (Zeitschrift)

„KOBV-Gemeinsam stärker“

redaktion@kobv.at
Manuela Bütterich, DW 28
Mag.^a Viktoria Antrey, DW 76

Sozialrechtsabteilung

Beratung

Terminvereinbarung, DW 47
kobvrecht@kobv.at

Kanzlei

Tamara Marsch (Kanzleileiterin), DW 43
Mag.^a Daniela Rödlich, DW 13

Einmalige Unterstützungen (Notlagen)

Astrid Sengfried, DW 41

Orthopädisches Klinikum SKA Zicksee

02176/2325
office@skazicksee.at,
www.skazicksee.at

KOBV – Der Behindertenverband

1080 WIEN
LANGE GASSE 53

ZVR-Zahl: 86 81 48 653

TEL.: 01/406 15 86 - 0
E-MAIL: kobv@kobv.at

Stand: 10/2024

BEITRITTSERKLÄRUNG für ordentliche Mitglieder

Nachname: _____ Vorname: _____
(Bitte in Blockschrift)

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich ☐ divers ☐ keine Angabe

Adresse: _____

Geburtsdatum: _____ Telefon: _____

E-Mail: _____

Ich erkläre meinen Beitritt zum KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland ab _____ und verpflichte mich, den jeweils gültigen Mitgliedsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Ich nehme zur Kenntnis, dass eine Kündigung der Mitgliedschaft rechtswirksam zum Ablauf des Kalenderjahres schriftlich erfolgen kann. Weiters nehme ich die umseitigen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis.

Wodurch sind Sie auf den KOBV aufmerksam geworden?

- | | | | |
|--|--|---|---|
| ☐ Messen (1) | ☐ ARGE BVP (2) | ☐ Trafikbewerber (3) | ☐ Folder (4) |
| ☐ Arbeiterkammer (5) | ☐ Sprechtag (6) | ☐ Mundpropaganda (7) | ☐ Ortsgruppe (8) |
| ☐ Sonstiges (9) _____ | | | |

Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschrift-Mandat

KOBV - Der Behindertenverband Creditor ID: AT69ZZZ00000004514 Mandatsreferenz _____

Name

IBAN

Name der Bank

Ich ermächtige den KOBV - Der Behindertenverband für Wien, Niederösterreich und Burgenland widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines Kontos mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom KOBV auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen, wobei für das Kreditinstitut keine Verpflichtung zur Einlösung besteht, insbesondere dann nicht, wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist. Ich kann innerhalb von 56 Kalendertagen, beginnend mit Belastungsdatum, ohne Angabe von Gründen die Rückbuchung veranlassen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum

Unterschrift

Bezirks- bzw. Ortsgruppe

MITGLIEDSNUMMER

Bitte nicht ausfüllen!

PB OG

Information über die Verwendung personenbezogener Daten

Datenschutzerklärung:

Verantwortlicher für die Datenverarbeitung:

KOBV - Der Behindertenverband
für Wien, NÖ u. Bgld.
Lange Gasse 53
1080 Wien
Tel.: 01/ 406 15 86
Fax: 01/406 15 86-12
E-Mail: kobv@kobv.at

Mit Ihrer Unterschrift auf der Beitrittserklärung nehmen Sie zur Kenntnis, dass Ihre hier angegebenen und während der aufrechten Mitgliedschaft entstehenden personenbezogenen Daten auf vertraglicher Grundlage (Mitgliedschaft) innerhalb des Vereins elektronisch und manuell verarbeitet werden und diese sowie auch die Daten zur Verbuchung Ihres Mitgliedsbeitrages an die für Sie zuständige Orts- oder Bezirksgruppe unseres Verbandes weitergegeben werden. Die Zwecke der Verarbeitung sind: organisatorische und fachliche Administration und finanzielle Abwicklung, Mitgliederverwaltung, Zusendung von Vereins- und Verbandsinformationen, Informationen zu Veranstaltungen sowie Versand der Vereinszeitschrift sowie von eigenen Spendenaktionen und gegebenenfalls – wenn diese Leistungen in Anspruch genommen werden – Administration und Abwicklung von Beratung und Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung bei Verfahren vor Gerichten, Behörden und Ämtern etc.

Die Bereitstellung Ihrer Daten ist zur Erfüllung des Vereinszwecks gemäß Statuten erforderlich, bei Nichtbereitstellung ist eine Mitgliedschaft zum Verein nicht möglich.

Personenbezogene Daten finden vom Verein nur für die dargelegten Zwecke Verwendung. Bei Vereinsaustritt werden alle Daten – sofern kein Rückstand an Zahlungen seitens des Mitglieds besteht, die Daten auch nicht zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen des Vereins benötigt werden und keine längere Aufbewahrung der Daten gesetzlich angeordnet ist (gesetzliche Aufbewahrungspflichten) – gelöscht.

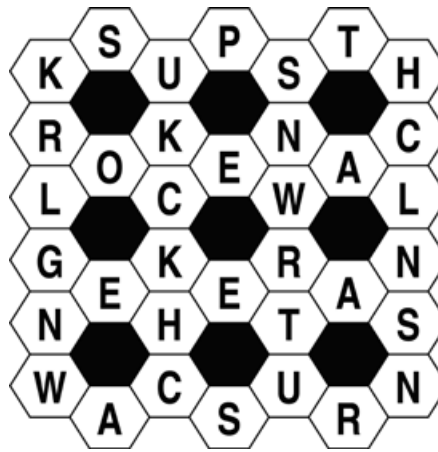
Ihre Rechte im Zusammenhang mit datenschutzrechtlichen Vorschriften erstrecken sich auf das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und Widerspruch gegen die Verarbeitung. Des Weiteren haben Sie ein Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde - über alle diese Aspekte gibt die Webseite wnb.kobv.at unter dem Punkt Datenschutz, wo Sie auch die Kontaktdaten unseres Datenschutzbeauftragten finden, näher Auskunft.

Rätselseite - Lösungen

■ ■ ■ ■ ■ D I ■ ■ ■ ■ ■
 L E G A L I S I E R E N
 ■ P F L E G E ■ B ■ N T
 I H R E ■ R ■ H E R D E
 ■ E E ■ R U D E R ■ I ■
 ■ S T R E B ■ S ■ E V A
 J E T ■ S E N S O R I K
 ■ R ■ Z I R P E ■ O E H

KOBV-25652

INTEGRATIVE BETRIEBE



3	9	7	6	4	5	1	8	2
4	2	1	7	9	8	3	6	5
8	5	6	2	1	3	7	4	9
6	1	3	5	7	9	8	2	4
9	8	5	4	2	1	6	3	7
7	4	2	3	8	6	9	5	1
2	3	4	1	6	7	5	9	8
1	6	9	8	5	4	2	7	3
5	7	8	9	3	2	4	1	6

F BAUMGARTNER

HRZEUGBAU



Wr. Neudorf

-individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknopf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität



IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf
02236 - 62 331 / office@baumgartner-fahrzeuge.at

www.baumgartner-fahrzeuge.at

bezahlte Anzeige

Badelift

- ✓ Einbau ohne Bohrungen möglich
- ✓ Persönliche Fachberatung vor Ort
- ✓ Selbstständiger Ein- und Ausstieg
- ✓ Kein Platzverlust in der Wanne

Broschüre
gratis:
0800-204050
Anruf
gebührenfrei

iDuMo[®]
INTERNATIONALInformationen unter www.idumo.at, info@idumo.net

bezahlte Anzeige

Wenn Gehen schwerfällt

Graf Carello bietet die ideale Lösung!



Genießen Sie Ihre Unabhängigkeit mit den führerschein- und zulassungsfreien Fahrzeugen der renommierten österreichischen Firma Graf Carello, die seit bald 50 Jahren besteht. Unsere einfach zu bedienenden Fahrzeuge, steuerbar mit nur einer Hand, dürfen auf allen öffentlichen Straßen (außer Autobahnen und Schnellstraßen) genutzt werden. Bleiben Sie mobil in jedem Alter und bei jedem Wetter – für entspannte Spazierfahrten, Einkäufe oder Arztbesuche. **Testen Sie unsere Fahrzeuge unverbindlich und kostenlos direkt bei Ihnen zu Hause. Zusätzlich bieten wir österreichweit einen zuverlässigen Kundendienst für alle Marken – bequem bei Ihnen vor Ort.**

Endlich wieder sicher Baden! Graf Carello bietet die ideale Lösung.
 Hier geht's zum Onlineshop → shop.graf-carello.com



Telefon: 03385/82820

Jetzt GRATIS-PROSPEKT anfordern!



Vereinbaren Sie eine kostenlose und unverbindliche Probefahrt und testen Sie unsere Fahrzeuge sowie verschiedene Produkte direkt bei Ihnen zu Hause.

Graf Carello GmbH
 Nestelbach 77
 A-8262 Ilz

